



Danskernes Historie Online

Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliseringsprojekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt Danskernes Historie Online - Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: <https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat>

Ophavsret

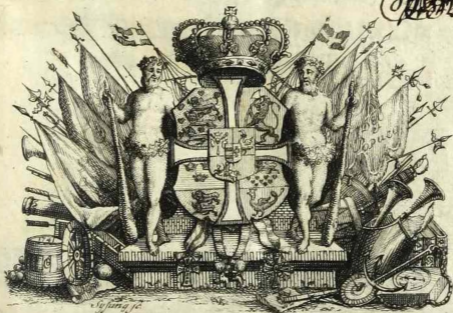
Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

Slægtsforskeres Bibliotek: <https://slaegtsbibliotek.dk>

Danske Slægtsforskere: <https://slaegt.dk>

Leben
einiger
wohlverdienten
Männer,
in einem Versuche
dargestellet.




1741.

Dem
Allerdurchlauchtigsten
Großmächtigsten Könige
und Herrn,
H E R R N
Christian dem Sechsten,
Könige in Dännemark, Norwegen,
der Wenden und Gothen,
Herzoge in Schleswig, Holstein, Stors
marn und Dietmarschen, Grafen zu Ol-
denburg und Delmenhorst.

Meinem allergnädigsten
Könige und Herrn.



Allerdurchlauchtigster
Großmächtigster König,
Allergnädigster Herr,

ure Königliche Ma-
jestät erlauben aller-
gnädigst, daß ich gegenwärtiges
Werck:

Werckchen bey meiner Zurückkunft
aus fremden Ländern zu Dero
Füssen zu legen, mich unter-
stehe. Ich würde mich nimmer-
mehr erkühnet haben, Eure Königl.
Majestät gloriwürdigsten Nah-
men, als die einzige und höchste
Zierde, demselben vorzusetzen, wo-
ferne nicht diejenigen Personen,
von denen hier gedacht wird, Dero
Höchstlöblicher Vorfahren hohen
Schutz genossen, und durch Deren
Scepter beherrschet zu werden, die
Gnade gehabt hätten. Hiernächst
hat mich nicht nur die Liebe ges-

gen



gen meine Landsleute, sondern auch das Exempel anderer Völcker gereizet, welche wohlverdienter Männer Leben und Thaten zu beschreiben, niemahls unterlassen haben. Auf so vielerley Art und Weise aber diejenigen, von welchen hier gehandelt wird, sich zu ihrer Zeit berühmt gemacht haben, daß ihr Gedächtniß in der Asche bey den spätesten Nachkommen noch verehret bleiben wird: Um so viel rechtmäßiger ist mein Unternehmen; und Eure Königl. Majestät sind nach Dero ganz besondern Einsicht

4.. in

in nützliche Wissenschaften überzeugt, daß die löblichen Handlungen der Menschen ihr ewiges Gedächtniß und ihre Unsterblichkeit durch nichts als die Feder erlangen können. Ich lebe also in der allerunterthänigsten Hoffnung, es werde dieses mein Vornehmen von Eure Königl. Majestät mit gnädigen Augen angesehen werden. Eure Majestät geben auch nach dem Geständniß anderer Länder, durch Dero Gnade, Weisheit, Sanftmuth, Vorsorge und nützliche Einrichtungen allen Regenten ein



ein Muster; und wenn auch diese
schweigen sollten, so würden die un-
zähllichen und höchstlöblichen Ver-
ordnungen in allen Ständen, ja die
stummen Gebäude zu Wasser und
Lande selbst reden müssen. Gott
der Allmächtige lasse Eure Kö-
nigl. Majestät, in welcher so gros-
se Gnade und Reutseligkeit wohnen,
unter beständigem Ueberflusse ei-
ner unveränderten Glückseligkeit
das höchste Ziel der Jahre errei-
chen, zu welchem ein menschliches
Alter nach den Kräften der Natur
steigen kann! Ich lebe und sterbe
mit



mit dem allergetreuesten Eifer und
der allertieffsten Ehrfurcht

Allerdurchlauchtigster
Großmächtigster König,

Allergnädigster Herr,

Eure Königl. Majestät

allerunterthänigster
Knecht

Enchb. Hofman
aus Narhaus Stift.





Hochgeneigter Leser,



Ich hoffe, daß niemand mit Billigkeit tadeln werde, daß ich das Leben einiger ruhmwürdigen und wohlverdienten Personen in diesem Versuche ans Licht stelle. Das Exempel anderer Völcker und die Liebe zu meinem Vaterlande hat mich hierzu ermuntert, und ob ich zwar weiß, daß der Ruhm derjenigen, von welchen hier gedacht wird, in so wenigen Blättern nicht völlig abgebildet werden kann; so habe ich doch nicht geschehen lassen können, daß ihre Thaten





ten durch die Länge der Zeit ganz und gar in Vergessenheit kommen möchten. Denn es ist unbillig, wenn man dererjenigen Lob nach dem Tode verschweigen oder vergessen wolte, die sich durch Tugend und Verdienste unter der unzähllichen Menge der Menschen empor geschwungen haben. Denn was solte uns wohl unter andern antreiben, uns in der Welt des Guten und der Tugend zu befließigen, wenn wir nicht hoffen könnten, auch nach dem Tode zu leben? Wer sich seiner Thaten in der Historie schämt, der sollte sich vorher schämen, solche zu begehen. Ja wer sollte wohl so ungeartet seyn, daß wenn er seiner Vorfahren löbliche Thaten und Belohnungen lieset, und ihr Bildniß, Helm und Schild ansiehet, er nicht gleichsam durch verborgene Funcken der Ehrliche angefeuert werden solte, sich durch gleichmäßige Tugenden verdient





dient zu machen, und solche nicht eher zu dämpfen, als bis er in der Tugend der Vorfahren ihrer gleich kömmt. Es gehet einem auch darinnen bisweilen so glücklich, daß alles zu seinem Aufnehmen geschäftig zu seyn scheint, und er für eine Wundergeburt und ein Meisterstück der Natur gehalten wird. Nichts destoweniger finden sich einige Menschen, welche die Lebens-Beschreibungen für etwas unndthiges halten, und geschickter Männer Thaten mehr um die Zeit zu vertreiben, als den wahren Nutzen daraus zu schöpfen, zu lesen pflegen. Allein wie empfindlich ist es nicht einem edlen Gemüthe, wenn es bey dieser oder jener Gelegenheit, auf Reisen oder in dem Umgange mit Gelehrten, sich mit andern von den Verdiensten, Schriften oder Gemählten anderer, die sich in der Welt hervorgethan haben, unterhalten soll, und doch





doch gleichwohl von allen diesen Dingen nicht die geringste Wissenschaft besitzt, da doch die meisten Menschen ein natürliches Verlangen tragen, die merckwürdigste Geschichte Ihrer Vorfahren zu wissen, und ihr Bildniß, ohne zu sagen warum, sorgfältig bey sich zu verwahren suchen. Ich halte dafür, daß ein vernünftiges und tugendhaftes Exempel mehr Anreizung und Nachdruck hat, als tausend trockene Regeln, so feste sie auch gegründet seyn können. (1) Als Alexander einstens
bey

- (1) Ich kann nicht unterlassen, unter andern allhier die herrlichen Worte des gelehrten öffentlichen Lehrers der Beredsamkeit zu Paris in dem Collegio de Beauvais, Herrn *J. B. L. Crevier*, den ich daselbst die Ehre gehabt habe, unter andern Gelehrten zu kennen, anzuführen, welche aus seiner Vorrede zu des *Livii* Historie, die er mit des *Freinshemii* Supplementen und seinen eigenen Noten Band-weise ans Tage-Licht treten läßt, p. 28. genommen sind: Fremant
Philo-



bey einer Schlacht in Gefahr gerathen war,

Philosophi licet: Audacter profitebimur animi nostri sententiam. Omnes illorum disputationes una nobis videtur Livii historia, si quis & honesti amore sibi pectus imbui velit, & salubri quodam antidoto adversus vitiorum contagia muniri, sive auctoritatis pondere, sive utilitatis ubertate, superare. Quidquid apud illos præceptis adstruitur, hic firmatum videmus exemplis. Illi casam sæpe & vacuam fingunt animo virtutis imaginem: hic ipsa sese virtus præsentem sistit ob oculos, & vivam quodammodo ac spirantem exhibet. Illorum suspecta interdum est otiosa loquacitas: hic nos frangit auctoritas ineluctabilis onustorum triumphis ducum, & maximi post hominum memoriam imperii conditorum. Denique illorum præceptiones non modo aridæ ac jejunæ nihil habent lenocinii, nihil voluptatis, sed etiam ipsa præcipiendi professione absterrent ac fugant indociles plerumque hominum animos: Livius & omni eloquentiæ cultu salutaria monita vestit & exornat, & ita præcipit ut prorsus lateat præcipiendi voluntas. Nullum in eo magisterii supercilium; nulla doctoris persona: fallitque disciplina virtutis ante insinuatam mentibus, quam ipsi, qui discunt doceri sese intelligant.





war, ging er selbst zu Fusse, welches die Soldaten so zu Herzen nahmen, daß Curtius sagt: Erubuerunt non sequi, exemplum Regis imitati sunt. Ich ver-
mehne also hier kühlich erwiesen zu ha-
ben, daß die Historie wohlverdienter
Personen werth zu wissen, und nicht oh-
ne Nutzen ist. Was aber diese Lebens-
Beschreibungen anbetrifft, so sind sie
zwar nicht ganz vollkommen, aber doch
vollständiger, als was man zeithero
von diesen wohlverdienten Personen ge-
habt hat. Diese sowohl, als viele an-
dere Nachrichten, habe ich theils in mei-
nem Vaterlande, theils auf meiner
Reise mit Fleiß gesammlet, und sie in
diejenige Form gegossen, darinn sie ist
erscheinen.

Von dem Alterthume des Dänischen
Adels will ich hier ganz kurz gedencken,
daß sowohl von den isigen, als von den
längst ausgestorbenen Geschlechtern
viele





wiele dem Venetianischen, oder andern
im Alterthum, an ritterlichen Uebungen;
Sprachen oder nützlichen Wissenschaften
nichts nachgeben, welches die Exem-
pel des Tycho Brahe, so vieler Ranz-
auen und Rosenkranzen und anderes
mehr deutlich beweisen. Der Adelstand
wurde den Dänen im Jahr 1182. von dem
Könige Waldemaro mit den Worten
erblich ertheilet: *Recepimus eum in
hominem nostrum demittendo eum &
liberos ipsius quittum & liberum ab
omni expeditione quod Stud & Inna
dicitur (d. i. sie sollten von allen Steu-
ern zu der Krone befreyet seyn.)* Der
Adel ließ sich vor Zeiten immer nach ih-
res Vaters Nahmen nennen, als un-
andern Nielsön, d. i. ein Sohn des Niels,
die liesen sie hernach Rosenkrantz nen-
nen; also auch Arelson, ist Thott &c.
Bis der König Frideric I. verordnete,
daß sich der Adel Zunahmen, (nach dem
Er-





Exempel der Francken (ist Frankosen, die solches schon im Anfange des 8. Seculi sollen angefangen haben), annehmen solten. Er konnte auch keiner ehemahls in Dännemark in den Canzleyen eine Secretär-Stelle erlangen, oder ein Ritter-Guth besitzen, wenn er nicht von Adel war. Es ist nicht zu leugnen, daß der Adel eine Zierde des Landes, auch für denjenigen eine nicht geringe Ehre und Vergnügen ist, dem Gott das Glück gegönnet hat, von einer alten berühmten Herkunft entsprossen zu seyn. Alle Menschen sind zwar aus einem Zeuge gebildet, wenn aber Adel und Geschicklichkeit als zwey kostbare Steine sich vereinigen, so ist es gewiß, daß ihr Glanz in den Augen der Kenner sich doppelt darstellt.

Es



Es wird dem Leser vermuthlich fremde düncken, daß ich diese Lebens-Beschreibungen in vier verschiedenen Sprachen hier angeführet habe; allein ich theile ist von meiner Sammlung (1) nur eine kurze Probe durch diese angeführten Personen mit, welche mit der Zeit, Gelegenheit und Beyhülfe anderer

- (1) Wovon der Hochgelahrte und Berühmte Herr Professor, Johann David Kœler in Göttingen, (dem ich unter andern für seinen getreuen Unterricht und Lehre Zeitlebens Verbündlichkeit haben werde,) bey der Abbildung und Beschreibung zweyer Medallions, die dem tapfern Dänischen Admiral-Lieutenant, Niels Juel, zu Laasinge u. zu Ehren geprägt sind, in seiner historischen Münz-Belustigung vom 11. Martii pag. 74. Erwähnung thut.





anderer Liebhaber ein völliges Werk werden, und aus Tage = Licht kommen könnte. Auf deren Gutdüncken und Rath es ankommen wird, welche sie von diesen Sprachen für die bequemste dazu halten werden. Ich bin keinesweges der Meynung, daß meine Mutter-Sprache nicht tüchtig genug dazu sey, da ich verfahren würde, als die Kinder, welche bisweilen ihre Wärterinnen mehr, als die Mütter selbst, lieben, indem das Dänische weder an guten Redens = Arten noch Annehmlichkeit einer andern Sprache etwas nachgiebt.

Ich schreibe diese Lebens = Beschreibungen auch unpartheyisch, und ich lasse





se mich von der Wahrheit weder durch einen ungeziemenden Haß gegen andre Völker, noch durch eine unzeitige Liebe zu meinen Landes-Leuten, abführen. Ich habe mich noch außer der Wahrheit, so eine Historie desto angenehmer und nützlicher macht, auch der Kürze beflissen, und niemanden eine übermäßige Lob-Rede wegen seines Verstandes und anderer Vorzüge verfertiget, oder was durch menschliche Fehler versehen seyn könnte, spöttisch getadelt. Denn ein jeder verständiger Leser siehet selbst im Durchlesen ohne mein Erinnern, was rühm- und tadelnswürdig ist. Damit aber das Vorzimmer nicht größer, als das Haus werde: so will ich anjeho schließen;



sen, und mich des wohlmeinenden Lesers billigem Urtheile unterwerfen, welchen ich zu bedencken bitte, daß es mir viel leichter gewesen, die Feder niemals zu diesen Blättern angesetzt, als solche gebraucht zu haben.





rolle er en æld-gammel Familie, og de som fordom leve af denne slegt lode sig kalde Ulve; de fødte udi deris Baaben en hvid Ulve-Sag i blaa feld. Kort tiid søren at den Christelige troe blev indført udi de Nordiske Riger var en Konge i Berneland som heede Givke og Hands Dronning Gruve, de havde syv Sønner iblandt dem var en ved navn Gundevar hand lod St. Siegfrieds Broders trende Sønner (som Ole Skatte-Konge i det aar 988 havde ladet komme fra England) ihjel-



ihielstaa, hvorfore bemeldte Gundevar maatte
rømme af landet og døde udi Halland; hand
esterlod sig en daatter, som blev døbt med det
navn **Giødebef**, hun giftede sig med **Bende
Ulve**, Laugmand i Opland; Af hands Ester-
kommere var **Frit Ulve** hvis Frue **Sise**,
var en daatter af **Børge Børgesen** Jarl,
og **Berrere Kong Sagens** daatter af Norge,
de aulede **Serve**, som først lod sig kalde
Trolle, og førte sit vaaben paa den maade
som Familien til paa denne tiid fører det;
Nemlig et rødt hovedløs mennisches Billede,
med klør i stæden for Hænder og Føder, i gul
Fæld, paa hielmen er et rødt hoved med
horn. Der holdes for at oprindelsen til dette
Vaaben er denne: at bemeldte **Serve** efter de
tilders møde og overtroe har stried med en
Biergeman, Spøgelse, Her eller Troll, hvis
hoved hand skal have afhugget, og til den-
ne lykkelige Strids erindring har udvaldt
sig saadant et talende
Vaaben.

Serlus

Jørgen Trolle fød. 1499. velforsøgt
i den Krigen hd. blev tillige med en *Cy-
densstern* i Sverrig med Gift um-
bragt, fordi hd. var god Danst.

Børge T. t. *Lillie* Rid. f. 1501. † 1571.
Pernille Gde.

Axel Trolle † 1534. ugift.

Arril Trolle t. *Aefgr.* Admiral.
Helvig Benson.

Kirstine T. † ung. Elfe Trolle.
Johan. Schougr.

Anna Trolle.
Lange Post. Arril. Oxenst.
Knud. Post.

Beata Trolle.
Tøniss Jørgensf.

HERLUF
TROLLE.
BERRETE
GÖE.

Iver T. f. 1515.
Oluf T. † 1517.
paa sin Reise
til Moskau.
Philip Trolle
† ung.

Margret T. Beate T. Oellegaar Troll.
Claus Urne t. *Belteberg.* Elfe T. Christ. Hvitfeld.
Beat. T. † *Tangerup.* Kl. † dødt. t. *Berritzgaard*

Niels Trolle t. *Trollholm* (nu *Holstenborg*) fød 1520.
omkom 1565. i kriegene paa et skib. som hand selv førte.
Anna Friis.

Berte Trolle. Arril Trolle Jacob Trolle
Henric. Gyldenst. Jesper Trolle. t. *Sonnerup.*
t. *Ivorsnis.* † unge. Mette Höeg.

Børge Trolle Elifabet. Tr.
t. *Trollb.* Besalingsm. Anna Tr.
over *Lundens* † 1610. † unge.
Anna Munk.

NIELS TROLLE til. *Trollholm* Stadthalber i Norge ic. ic.
Mette Rud.
Hille Rosenkrantz.

Børge Tr. Berte T. *Fris* Lene T. Mette Tr. Holger. T. t. *Rybov.* Herluf T. Arril T.
Elisabeth T. herrin. fød 1643. Jørgen Reetz t. *Snedinge.* t. *Nes.*
† unge. Manderup. † 1662. Waldemar Reetz t. *Elisab. Krabbe.* Elif. Aug.
Corfitz T. t. Brahet *Tor-* Envold Doroth. Trol. † 1619. 61. aar g. Niels T.N.G.T. Buchvald.
Sandbo. Rids. Helene Tr. t. *Niels T.N.G.T.*
der. Gesh. R. fød 1628. Iver Iuel t. Hel. Hil. T. Hol. Carl T.
† 1685. *Höegholm* Christ. T. Christ. Hill. Soph.
Berte Rantz. au. Palle Krag t. *Friherr.* Soph. T. Elifab. Trolle.
Katholm Oberstf. t. *Kiergr.* Soph. T. † unge. Niels T.
Frid T. Frideric T. Børge T. *Etatst.* Frid T.

Frid T. Frideric T.
Niels T. *Friherr* t. *Brabe-Trolleborg.*
† 1721. Anna Cathr. Walkendorf.

Gustav T. Soph. T. Erik T. Anders Trolle.
Holger T. Fr. Kaas. † i Duell. t. *Trollholm* Oberstf.
Børge T. Charl. Amalia Vind.
Hille T. Niels T. Hille T.
Soph. T. Kathr. Jørgen Wal- Margr. T. Elifab. Tr. † 1729. Regitze Soph. Fridr. T. Hille Trolle
† unge. juncker kendorf. Pernille Christian Sigfr. Ples Trolle † 1721. Capitain † 1728. i Ro-
stødt 1697. t. *Klingshrup.* Trolle t. *Nashyholm.* -- Krag. Hille Støften.
Kløster.

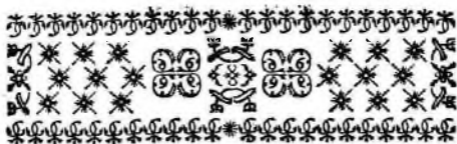
Christian Trol. Herluf T. Holger T.
t. *Rygr.* Palle T.

Knud. T. t. *Holmgr.* Jägerm. ic.
Restorf.



HERLUF POULSEN
Admiral

Herluf Poulsen, 17. April 1732



Serlus Trolle, Herre til Serlus-
holm, Ridder, Dannemarkes
Riges Raad og Admiral. Fød
den 14 Januar. 1516 af Jacob
Trolle (1) og Anna Scave.

Efter at hand i Sine ungdoms Aar havde
nydt en god optugtelse, kom hand til Hove, og
bragte det saa vidt, at hand ved sin Gudsfrugt,
Tapperhed, Gaumildhed, og Kiærlighed til
hoglige Konsters forfremmelse, blev icke alle-
neste

(1) Jacob Trolle, var Herre til Lilløe, Ridder,
øverste Admiral, født 1475 paa Treføldigheds Søn-
dag tillige med sin Søster Margret, paa Nestgaard
som ligger imellem de tvende Aar Fur og Floe, hvor
de skal være begravne, og dem til afmindelste en steen
med Rune Skrift opsat af den indhold:

Imellem Fur og Floe
Der stode de steene to
Der findes ring over ring
Vel hundrede tusend guldring
Paa Nestgaard er fød die tvillinge to
Deris løn skal de foe.



nefte en af de fornemmeste og største Mænd i sit Fædreneland, mens og af de udenlandske blev holdet for en af de klogeste Herrer som da levede, hand verlede oft breve med Ph. Melancton og mange andre lærde; hand lod saavel inden som udenlands adskillige studere paa sin befostring, af hvilke mange bleve deris Fædreneland siden til største ære og nytte. An. 1558 gif hand med Hands Kongel. Majest. Christian III, som da paa Callingsborg Slot havde besøgt Christian II, til Colding, hvor Trolle tillige med andre af Rigens Raad underskrev, og lod udgaa en Lov kaldet gemenlig den Coldingske Reces; 1560 blev hand med sin broder Børge og sex andre velfortiente Rigens Mænd ved H. R. M. Frederic II. Kroning slaget til Ridder. (1) Same

(1) De som i de dage bleve slagte til Riddere, finge icke alle tiider Elephant-Ordenen mens en Guld-Riåde: Jeg har efter nøye undersøgelse fundet paa Herluf Trolles Original Skielderie at paa denne Riåde som hand da blev beåret med, er forestillet en liden Oval, som en myndt med et billede ubi og denne omskrift Magnus Carolus. Hvordan dette har været beskaffet er mig ubekiendt; Mueligt en hver kunde drage i saadan Guld-Riåde hvad ham got syntes; Jeg har befundet, at Henric Gyldenstern har





me aar gjorde høyst bemeldte H. R. M. et skifte med Trolle, og gaf ham for sin Sæde-gaar Hilderødsholm (2) et Stæd i Sælland igien, som tilforn havde været et Munke-Kloster, kaldet Skovs-Kloster, hvorom her-efter bliver vitløsteligere meldet.

Som

har draget udi sin Guld-Kiåde Engle hoveder, som kand sees af et Testament som hands Søn Jörgen Gyldenstern Cantic i Odense og Magister i boglige Konster, har underskrevet Paaske aften 1551 da hand laa for døden. Derudi findes disse ord: Och skal min brother tage then Guld-Kiåde meth the Engle hoveder uthi som vor salig Fader fick til Skiend af Konning Hands, ther hands Naade slog hannem med flere Nogens Månd til Ridder uthi hans Kon-niglige Kroning i Stokholm.

(2) Af denne Herregaar lod H. R. M. forme-delt dens fornøvelige udsigt af grunden op bygge det prægtige Slot, som Hans Majest. efter sit eget høv-lovlige navn lod kalde Fridericsborg, og under Kong Christian IV. regiering i saadan herlighed tiltog, at faae Slotter i verden var det liig i skønhed, og end-nu paa vore tiider giver enhver beskfuere aarsag at fal-de i forundring. Til en errindring om dette skifte ere følgende rim udi en steen, i muren paa dette Slot indfattet, udhugne.

Friderich den anden, god og from,
Hans Naade gjorde dette bytte,
At Hilderødsholm under Kronen kom
Og Herluf til Skovs-Kloster flytte.

1560.



Som **Trolle** paa den tiid var en af **Rigens** erfarenste og forstandigste **Mænd**, og **Danmark** da var indviflet udi krieg med **Sverrig**, fik hand **Commando** over 28 **Skibe** med hvilke hand 1564 gik til **Søes**; Og selv førte **Skibet Fortunen**; **Efterat** til denne flodes forsterkelse vare komne nogle lybekkiste **Skibe** gjorde hand landgang paa **Dland**, hvor hand for at gjøre sine fiender afbref lod ødelegge 8 **Svenske Kierke-Soune**, gik derfra med floden til **Bornholm** hvor hand fik efterretning om at den **Svenske** flode laae ved **Stralsund**; **Imidlertid** **Trolle** derhen vilde gaae, komne og under **Bornholm** de **Svenske** med 18 **Skibe** og medens de adskillige **Skiermyseler** imellem hinanden forsøgte, komne de imellem **Gulland** og **Dland**, hvor de **Svenske** bleve i aldt 150 **Skibe** sterke: **Iche** destomindre gik **Trolle** **Pinse-Aften** løs paa sine fiender, og sparede intet, som til en tapper modstand kunde henhøre, hand vovede sig saa yberlig at **Roeret** paa bemeldte **Admiral-Skif Fortunen** havde den uhykke at det ganske blev skudt i stykker hvilket hand om natten lod gjøre til rette igen, og formanede sine **Officerer** at staae som en **Mand**

og





og at enhver skulle i agt tage den pligt, som hand sit Fædreneland var skyldig og holde alting til følgende morgen som var Pinfedag ferdig til slag, som og samme tiid gif for sig, og varede ind til middag da Skibbet Fortunen igien led stor skade: Iche destomindre satte Trolle med de andre tvende Admiraler, Otto Rud og Jørgen Brahe med saadan fyrrighed an paa fienden at det bekiendte Skib Makelds eller Juttehadern som førte 200 Canoner blev affkudt Roeret, og som en fugel paa samme Skib blev fast og derved krudkammeret anstucken kom dette store Skib i brand og blev med 800 Man havet og lusten opofret, derpaa gif Trolle med floden til Kiøbenhavn. Begav sig iglen følgende aar 1565 den 1 Junii ud med floden, førte Skibet Jægeren, og efter at nogle Lybekiske Skibe vare komne der til, søgte hand igien de Svenske op ved de Pommereske grenser hvor de komne den 4 Junii til Søeslag som varede fra klokken et om estermiddagen til klokken otte om aftenen, da Trolle havde bragt det saa vidt, at hand havde faaet et Svensk Skib kaldet Tyggelds gjort fast til sit og andre for.





forbeele overstanden. Mens medens hand saaledes lod sig være angelegen at tage aldt det i agt som kunde for - aarsage ham Seiervinding blev hand af en fiendtlig Kugle skudt i sin venstre Arm og Been; Hand lod sig der paa hemedlig forbinde, formedelst at hands folk ey ved dette fald skulde blive forsagte; Mens pinen tog saa sterk overhaand at hand var nød til at begive sig fra floden og overgive sin Commando til den erfarne Kriegesheld Otto Rud Herr til Mögeltier Admeral &c. Begav sig derfra med stor smerte til Kiøbenhavn, hvor hands Broder Børge kom imod ham, hand vilde hverken lade sig bære heller kiøre, mens gif hos sin Broder med Raarden paa Arlen indtil hand kom i sit huus, hvor hand strax maatte begive sig til sengs. Med hvad usor-sagt mod og kiærlighed for sit Fædreland Trolle har gaaet imod sine fiender er at see af den lærdes og vel befændtes Nic. Hem-mings Liigprædiken over ham (udi hvilkken er hellers snart intet som til hands levnedts be-skrivelse kand henhøre) Nemlig da et nyt Skib skulde løbe ud, indfandt imellem andre til-skuerne denne Hemming sig hos Trolle,
til





«I hvilken hand sagde: Herre! de gaaer nu til skibs igien som i tvende aar har vovet Ebers liv paa det yderste baade til lands og vands, Gud bevare dem, sandelig De giver sig i yderste livsfare: Hvorpaa Trolle svarede: „Mister ieg mit liv saaer ieg dog et liv igien. Veed „I hvorfor vi kaldes Herremænd, hvorfor „vi bærer Guldfjæder, haver Herregaarder og „vil meere og høiere end andre æres; Saaog „habe vi frem for andre den ære, at naar „vi med vor Konge afvender Rigens fiender, „med magt og ganske formue vor Fædrene „Rige beskytter at vore Underdanere maa væ- „re og boe med fred; Ja ville vi have det sø- „de saa maa vi og have det sure.

Foruden at hand har giort sit Fædreneland tjeniste saa vel i kriegs, som i freds tiider med alle haande gode stiftelser, har hand og søgt det som kunde henhøre til den Danske Histo- ries opkomst, da hand har holdt Skrivere for at samle dislige ting: Hvilket arbeid siden er falden i den berømmelige Cancellers Hvitfeldts hænder som med sin formering har saadande lade komme sit navns evige ihukommelse for lyset. Trolle har og været en liebhaver af Poetie,





Poetic, og ere udi de gamle Danske Psalme-
Bøger visse Sange, under hvilke hands navn
findes. Hand endte sine dage som en god
Christen og tapper Stridsmand, trende ugger
efter at hand havde faaet sin skæde, den 25
Junii 1565, Udi hands alders 49de Aar.

Hands beene hviler udi Herlufsholms Kir-
ke med en udsødelig ære, hvor hands Frue har
ladet ham oprette 1568 et herlig Epitaphium.
Desforuden er opsat over ham og denne hands
Frue et steen-Monument som er baade kostbar
og vel udarbejdet; Hand er udhuggen i livs-
størrelse med fulde Harnisch, under hans fø-
der er en Løve samt mange andre zirater fore-
stillede som giver iche et ringe bewis paa de gam-
les flid og fuldkommenhed i saadan kunst.

Paa Hands Epitaphio er denne
opskrift :

Dominus HERLUFUS TROLLE natus An. Do-
mini MDX sexto D. XIV Ianuar, Patre quiden Viro
nobili et equite aurato Iacobo Trolle de Lillœ, Matre
vero nobili fæmina Christina de familia Schavorum.
Hic a parentibus pie primum educatus, deinde li-
teris discendis est adhibitus, in quibus cum feliciter
profecisset, à Patre in aulam Regis Danicæ etc. Chri-
stiani



stiani III. missus est, in qua fortiter pie et honeste se gessit. Provectus ætate animum ad uxorem ducendam adpulit, ac An. Domini MDXLIV to Dominica proxima à Festo Martini ex amicorum consilio duxit in uxorem, nobilissimam ac castissimam Virginem **BIRGITTA M GÖE** filiam D. Magni Goe Domini de Krenkerup viri nobilissimi ac Equitis aurati, olim Magistri curiæ Regiæ et Mettæ Bydelsbach; Postquam autem Dominus Herlusus Trolle et Domina Brigitta Goe pio sunt juncti conjugio, cogitabant nulla re magis ornari posse conjugium suum quam vera pietate erga Deum mutuo amore & veris officiis erga omnes homines, & quia non solum præsentis statui Ecclesiæ et Regni bene cupiverunt verum etiam omni posteritati voluere consultum, fundarunt ambo ex hæreditariis suis bonis hanc liberam scholam Herlus-Holmensem in gloriam Dei et regni utilitatem. Cum autem feliciter XXI fere annis in matrimonio ambo vixissent. Dom. Herlusus (cujus sapientia, justitia, fortitudo animi, authoritas, felicitas cum in Senatu regni tum in aliis muneribus quibus perfungebatur multis annis perspectæ fuere) præficitur Classi Regiæ adversus Svecum, & aliquoties re feliciter gestâ tandem Globulis Bombardicis in brachio & in cocendice vulneratus rediit Hafniam, ubi cum magno castissimæ conjugis luctu et ingenti cum Regis optimi Domini Friderici II. tum omnium incolarum Regni dolore ex hac vita in invocatione Filii Dei discessit Die XXV. Jun. An. à nato Christo MD. sexagesimo quinto.

Paa den ene side af haands Monument staar:

E. D.



E. D. H. T.

Hoc jacet *Herluf Trolle* sub marmore corpus,
Herois magna nobilitate viri
Hic auratus Eques factus fortissimus hosti
Occurrit, patriæ Gloria, Fama, Decus.
Hic fuit humanus, castus pius omnibus æqvus,
Cujus nunc castus spiritus astra colit.

* * *
Berrette Gøde var Hr. *Herluf Trolles*
Frue; Hun var en Dame hvis Gudsfrøgt, Gaa-
mildhed og Dyb tiener enhver Fruentimmer til
Exempel, saa hun bør her en at blive glemt.
Hun var *Mogens Gødes* til *Krenkerup*, *Ri-*
gens Hofmesters daatter, fød 1511 og blev i hen-
des unge aar opdraget i den Rom. Catholische
Religion i *Ringsted Kloster*; Hun reiste siden
udaf sit Kædreneland med hendes Søster *So-*
phia Gøde. Da hun igien kom til *Danne-*
mark blev hun Hof-Frøken hos hendes Majest.
Dronning *Dorothea*. Om denne Fru
Gøde kand siges, at hun har befordret
saa vigtig en sag, som neppe et Fruentimmer
nogen tiid tilforn, i det at hun har forarsaget
den *Evangeliske Religions* forfremmelse i
Dannemark: Thi da *Mag. Tauson*
i *Kiøbenhavn* 1533 begyndte offentlig at præ-
dike *Lutheri lærdom*, satte sig derimod af ald
magt



magt Biskop Joakim Rønno; men som hendes Fader lagde sig derimellem bad Biskoppen en at tage sig den sag saa ivrig an, gjorde Rønno meget for hands daatters skyld, som hand der var en god ven af huuset, og havde føren hand blev Biskop været forlovet med denne Berrette Gøe for hvilken hand mueligt endnu har godhed: Hun blev siden gift med Trolle 1544 og aulede udi 21 aar, som var den tredie part af hendis alder, ingen Børn. Hun leste selv ofte den Hellige Skrift igiennem, saavel som og lod den lese for sig af de Frøkener som hun hos sig opdrog. Hun har selv med egen haand syet Alter-Klæde og dislige ting som hun til Kircken paa denne sin Gaar har givet: Hvilken hun 1567 har fraskrevet sig med Gaar og Gods ved følgende Bref, og forlod den ganske, tog indtet med sig uden de Guldkjæder, Perler og Ringe som hun gif med, og levede noget der fra udi Nagle-Mølle, som den der indtet havde havt noget til beste; Da hende blev adspurt om hun en fortrød at hun saaledes havde bortgivet ald sit gods, svarede hun: at saadant var aldrig kommen i hendes tanker, hun vilde endnu





endnu gierne give tvende gange saameget dertil om hun det havde. Hun døde den 25 Jul. 1574 i hendis alders 63de Aar. Paa bemeldte Monument er ogsaa hendes Billede udhuggen med en Hund under føderne dermed at give hendis troskab tilkiende, paa siden staar indgravet:

E. D. B. G.

Quam genuit Magnus G Ö E, clarissimus Heros
Hac BIRGITTA vero juncta quiescit humo
Nobilis inuit, claris Majoribus orta,
Sed pietate magis nobilis ipsa fuit.
Virtutis speculum Matronas inter honestas
Emicuit fulgens dotibus eximiis.

* * *

Herlufsholm har været i forrige tider et Kloster i den Kiøbstæd **Nestved**, som ligger 9 Miile fra Kiøbenhavn, stiftet af Kong **Valdemar I.** Det blev forbedret 1140 med meget gods af Kong **Erich Siegod** som desforuden gaf dertil Staden **Nestved** for dermed efter det tiders overtroe at befordre sin Siæls salighed. Mens som dette Kloster 1261 ganske afbrendte blev det igien opbyggt en fierdingsvei fra **Nestved** og som dette var i en Skov blev det kaldet **Skovs-Kloster**. **Nestved** blev dog under
bens





dens rettighed, da Abederne kaldte Borgeme-
ster og disligeste indtil 1426 da Staden kom
til at staa under Kongen, dog maatte den
indtil 1556 formedelst brugen af et støke iord
betale til Klosteret 28 Mark aarlig, mens dog
ey at maatte betiene sig af feskieriet i den derforbi-
fydende Aae som tillige med Møllen indtil den-
ne time hører Herlufsholm til. Ved Refor-
mationen faldt dette Sted med andre Klo-
stere til Cronen, da det enten blev given til Læn,
eller derover satte Befalningsmænd indtil 1560,
da Hans Kongelig Majestæt som meldt er gior-
de dette bytte med Trolle, som det efter sit
fornavn lod kalde Herlufs-Holm, og 1565
med sin Frue gav det til en Fri-Skole med ald-
dets Guds Bygning, Bibliothec og Huus-
geraad; Bygninggen er gammeldags mens
paa nogle aar meget forbedret.

Over Borten staar denne . Opfskrift:

Denne Schole er opreyst och stiftet for Her-
remands og andre fromme Mands Børn Gud
til loff og ære, den Christne Kierke, och
i sår Danmarks Rige til gavn og gode, og det
af Velbyrdige och strenge Ridder S. S. Trolle,

na





nu salig hos Gud, som var Jacob Trolles Søn til Lilløe Danm. Rig. Raad og öfverste Admiral. Saavel som af Hands Kiære Hustru Fru B. Gøe, Velbyrdige og strenge Ridders Herr Mogens Gøe til Krenkerup som var Konglig Majests Hofmester af Danm., Hands Daatter. Den 20 May An. 1616. Prov. 10. Den råtferdiges Ibhukommelse bliver i vel signelse.

Ved Borregaarden er en Raars = Kierke som er stor og vel bygget derudi ere Fundatores til denne Skole, Cancellier Hvitfeld, og Geheime = Raad Marcus Gøe begravne. Der er iblandt andet at see en liden mens vel udarbeidet Alter-Table hvorpaa Trolle med sin Frue knælend ere forestillede; Der er og at see den Kugle hvormed Trolle fik sit døde saar i bemeldte Sæslag, saa og et maal, som er temmelig lang, paa Christi Raars; Samt et Brostbillede af en Amazonin.

Stifterne til åre staar folgendes:

D. Herlufo Trolle
pro fylvestri olim clauistro
Monachorum illustris Liberæque
Scholæ Herlufs - Holmiæ Fundatori
ita de juventute ingenua
bene merito singulariter
in memoriam perpetuam.

E fylvz



E sylvæ clauſtro Antolyꝛus, ſed regulus agnis
Hanc caulam pueris conſtituitque Scholam
Arctoꝝ quondam veniens ex ſtipite ab oris,
Tale cui eximii nominis omen erit
Sic lupus ille agnos amat agnelloſque fovebit,
In ſinu ſemper gloria Chriſte, Tibi.

An. MDCXIV.

L. P. Reſen

Lige over paa den anden ſide ſtaar :

D. Birgittæ Gøe
adeo illuſtri Heroïnæ de tam
pio conſenſu et vere virili
exſecutione memorandæ
ſimul meritiffimæ,

Turris Tu inſignis! Tu gemma eris unica nobis,
Birgitta a Gøe religionis amans,
Majores, quæ ſic vicifſi ipſumque Iacobum
Cum teſtis vacuis: Qua tibi plena manus
Per tanta hæc ex arce tua, ſic margaris una
Reſplendensque ſolo, ſplendidiorque polo.

An. MDCXXIV.

I. P. R.

J Coret er at ſee et Been = Hoved med et
Sverd ved, hvois ende er afbrut, hvorom fortæl-
les adſkillige uviſſe meninger :

Derhos ſtaar paa muren.

Hoc ſeptem innocuos quondam necat enſe vir unus.

Paa





Paa Orreverket staar:

Psalm. 150. og Psalm 129.

Guds bellige navn til ære, Kierken til zirat og pryldelse, menigheden til gavn og nytte haver Aar 1703 den hoy-ædle og velbaarne Herre Jørgen Brahe til Svedholm og Gaundøe, Hænds Kongl. Majets Etats Justits- og Cancellie Raad, Lands Dommer over Sybn og Langelang, som Skole Herre og Patron til stædet, ladet dette nye Orreverket opsette, og derforuden Kierken over alt reparere.

Stant super insignes vocali flamine cannae,
Et digiti eliciunt, quos didicere sonos,
Posteaque arguto tentasset pollice laudes
Exegisse Tuas TROLLE, BRAHEque Tuas
Illustres ambo Templum Scholamque locavit
Alter et illorum sic locat alter opes.

F. F. M. Hiorth,
illustris Scholæ Rector.

Efter Scifternes død har Børge Trolle, Otto Krompe, Doct. Albert Biskop, og Doct. Hemming indførdt adskillige gode Indretninger som siden af Cancellier Hvitfeld som Skole-Herre ere blevne forbedrede, som og selv har sammensat adskillige Sange der paa visse tider blive brugte; Disciplene saa vel af Adelige som af Borgelige stand nyder frle
Spise





Spise, Klæder, Logement og Lære i 6 Aar. In-
gen kand komme derind uden hand tilforn har
lagt grund til det latinske sprog. Inkom-
sterne bestaaer af meere end 16 lauds- Dyer
Møller, Tiender og Fiskerie ic. Dertil har
og den Sællandske Biskop J. P. Resen givet
en viis Summe penge, hvorsfore ham til
ære er i Herlufsholms Kirke et errin-
rings tegn bleven opsat, og har Bolle Lyp-
dorf dertil givet halvanden tusinde Rixdaler.

Efterat Stifterne vare bortdøde uden Lif-
arvinger, vare nogle af de næste Paarøren-
de som søgte at omstøde denne Stiftelse, da
de havde erfaret at ingen vidste hvor
Original Foundationen var. Det kom saa
vidt at Sagen skulde for Høieste Ret hvorhen
bleve citerede Stædets Rector, og Præsten M.
Johann Michaelis; Samme gif om aften
føren sin bort-reise meget bekymret til sengs,
formedelst hand en vidste noget til at forsvare
denne Stiftelse med; Mens medens hand
laae om natten uden at kunde sove, og ilden
endnu brendte paa Skorsteenen, kom frem
(efter beretningens Indelse) et Spøgelse som
skal have været Fru Gde i allemaader saa liig
som





som hun selv havde gaaet om udi stuen, endelig kom dette syn til Bordet paa hvis fødder det gav nogle slag og dermed forsvand; Ved aldt dette blev Præsten indiaget icke en liden skrek, sov dog siden roelig indtil hand om morgenen da hand paa det næste betragtede bemeldte Bord-Fødder, hvorpaa hand blev vard en skruer som hand aabnede og fandt et forborgen rum, hvorudi Originalen til denne stiftelse laae. (1) Saaledes kom Pretendenterne slet til at bestaae, og varer stiftelsen indtil denne tiid.

Hvis Foundation lyder saaledes.

Efterdeat alle Mennisker ere skabte til Guds åre og skyldige den at forøge og formeere, saa ere de og pligtige at lade deris Efterkommere den rätte Guds-Dyrkelse i sandhed og Guds-Frygt, Gud til lov og åre Land og Riger til forbedring, at alle som i landet boer maa vide at åre Gud af hue og hierte i alle deris våsen og gierninger. Derfor haver jeg Herluf Trolle Herr Jacob Trolles Søn, og jeg Berrete Gøe Herr Magnus Gøes Daatter vi baade samtlig og hver for sig med begges vores velbetænkte Raad samtykke og gode villie udi vor velmagt af den Guds

- (1) Den berømmelige Professor Ioh. Resen har udi et latinsk Ms. anmerket denne synderlige hændelse og siger: *Ipsc, qui hæc scribo, eandem vidi mensam loculumque et conclave lustravi, in quo res gesta est.*





Guds benedidelse, er undt og forleenet, er skicket og ordineret den aldmægtigste Gud vor kiære himmelske Fader til åre, med Lovsang gudelige Bønner og hands reene hellige Ords forkyndelse, desligeste og saa menige Adelige og andre årlige Månds Børn i Dannemarkis Rige til lærdom og gode sâder oprettet en Skole, hvortil vi have tillagt og givet, og nu med dette vort aabne brev tillegge og give denne vor Sâdegaard Herlufsholm, som vi nu besidde og tilforn er kaldet Skovs-Kloster (som vi sînge til vedderlag for mit Berrete Gøes rette Arvegods som var Hylletrichholms Gaard, Guds og Bygning, som nu kaldes Friderichsborg) af Kong. M. Konning Friderich den Anden med ald bemelte Herlufsholms Guds som udi Herlufsholms Birk ligger som det nu forfundet er, dermed ind-regnet mit Herluf Trolles arve gods efter den forseglede Jordebog vi derpaa giort og givet have, hvilken formelte vor Sâdegaard gods og Eiendom vi nu samtligen og hver for sig skidde fra os og vore arvinger og efterkommere fødte og ufødte til samme Skoles ophold, som vi i Guds navn nu strax oprette, og ville den selv i vor velmagt og levende leve, den ene efter dend andens afgang forestaae. Og vilde have kierligen ombedet Danne-markis Riges Raad at vilde have den umage for Guds skyld at vâre. (Efter begges vores død) Patron og forsvar for samme Skole og Stâd, og tilskikke en gudfrygtig og vel beskeden Adelsmand at vâre forstandere for bemelte Herlufsholms Skole Gaard, Guds og Eiendom, saa forbemelte Skole bliver årligen og vel ved magt holden, uden hands egen synderlige nytte og fordeel i nogen maade og at holde Kirken, Gaarden og Gudsset vel sârdiget og ved god håsd og forsvare Bønderne til rette. Skal og samme Forstandere vâre forpligtet at møde til hver

- Here





Hertedag at give Dannemarckes Riges - Raad som Patron ere hvis leylighed og brøst paa fårde er tilkiende, og de for Guds skyld og efter deris Raads. Eed de haver svoret, deslige ere deris Fādrene Rige pligtige, at vilde have et got indseende at alting maae rettes hvis forfommet er og gaae tilbørligen i alle maade, og ikke tilstede at besvære Stådet's Bønder eller forbemeldte Skolestienere med esker, gesterie eller nogon anden tyngge, men at Dannemarckes Riges Raad tilhielper at samme Skole holdes tilbørligen ved håvd, lige og magt baade gods og tienere saa at Skolen bliver ved magt og forstanderen og tienere dertil ey uforrettes i nogen maade. Dog skal samme forstandere icke være forpligtet at giøre regenskab for indtegt og udgift men paa troe og love forestaae som hand for Gud ansvar vil, formerkis nogen hands utrofskab, saa Dannemarckes Riges Raad det i sandhed kunde forfare, thi skal den icke ydermeere betroes for samme Skole men strax affattes og tilskickes en anden troefast igien. Dessligest og naar nogen Forstandere afdoer da skal Dannemarckes Riges Raad iligemaade tilskikke en anden til Forstandere som forskrevet staaer. Item med Kierke tienesten skal det holdes, som det uu holdes, og tilskickes en Gudfrngtig Præst som skal være Forstandere paa Coeret og have til sig fire Personer som noget forsarne ere at skulde med alle Skole: Børnene dagligen synge i Coeret Morggen og Aften altiid efter ordning som det holdes i Roskilde Domkierke og samme Præst og fire Personer at belønnes derfor hvis ret er, dog skal Herlufsholms Sogn altiid derforuden have en Sogne-Præst og Sogne degn som skulde giøre tjeniste i forbemelte Kierke med Messe og Prådiken og giøre Sogne: Folket deres reede som de dennem pligtig ere, og skulde beholde. Den Præste: Gaar og degne





degne stafen som dem nu tillagde ere med ald sin rette tilleggelse tiende, rente og rettigheder ubeskaaret i alle maader. Item udi Skolen skal det saa holdes, og tilskiffes en lærd Mand og være Skolemester og forrestaae ungdommen med lærdom og gode sæder, og skal have en Person under sig, som skal være Hører og skal Børnene foreleses de B gger og Lectier efter deris Wilkaar som dennem bequem ere efter den stik som det holdes i Roskilde Domskole og dennem at belønnes derfor hvad ret er, Denne forskrevne Fundag vi fornevnte Herluf Trolle og Fru Berrete Gde samtligen og hver for sig vilde fastligen og uigien kaldet holdet have ved alle sine puncter og Articler som forskrevet staaar i alle maader, og kiendes os hver for sig og vore arvinger efter denne dag ingen part deel eller rettighed at have til forbemeldte Herlufsholm Skole, Gaard, Gods eller Eiendom, som forbemeldte befeglede Register og Jordebog indeholder, dog at saalænge vi baade lever en efter den anden skulde vi være Forstandere for bemeldte Skole, Gaard, Gods og Eiendom at holde ved lige og magt efter denne Fundakes lydelse, og skal Dannemarkes Riges Raad strax efter begges vores død og afgang tilskiffe en Adelsmand til Forstandere i den stødt efter, som forskrevet staaar forbydende samtligen og hver for sig begge voris Arvinger f dde og uf dde herimod at giøre nogen forhindring modstand eller giensigelse i nogen maade under Guds retferdige Hefn og Straf. Til ydermeere vidnesbyrd have v  baade samtligen og hver for sig underskrevet hver med sin egen haand og trngt vor Zigneter for neden. Givet og skrevet paa Herlufsholm Onsdagen nest efter Domin. Cantate som er den 23 dag May An. MDLXV.

H. Trolle.

(L. S.)

B. Gde.

(L. S.)

Efter



Efter **Herluf Trolles** død har hans Frue
leveret dette i **Rigens Raads** Hænder med
følgende Skrift:

Jeg Berrette Gode, Herr **Herluf Trolles** Efter-
levereske kiendes for alle og gibr vitterligt med dette
mit aabne Brev at eftersom min Herre og Husbonde
Herluf Trolle og jeg havde baade samtligen for
Kongel. Majest. og **Dannemarkes Riges Raad** for
nogen tiid siden forleden stiftet og sunderet vor Sæ-
degaard **Herlufsholm** som før kaldes **Skovs-Kloster**
til en Fri-Skole og dertil lagt og givet ald forbe-
meldte **Herlufsholms** Gods som ligger udi **Her-
lufsholms** Birk eftersom vort aabne befeglede Fun-
dats Brev og Fordebog derpaa givet er, ydermere in-
deholder og udviser, og alligevel at **Fundatzen** for-
melder at vi baade udi vor livstiid den ene efter den
anden skulle være Forstandere til samme Skole som
og her til dags skeed er. Da paa det at forbemeldte
Skoles Stifts og Fundering maa blive og være des
bestandigere ved sin magt og brug efter **Fundatzens**
lydelse, da haver jeg i dag udi min velmagt med be-
raad hue og gode ville sammeledes og med min Slegt
og **Benneris Raad** afftaaet forbemeldte Forstanders
Befalling, og nu paa det ny Skidder og afhænder fra
mig og mine Arvinger til forbemeldte Skole og dends
ophold som den nu sunderit og oprettet er, og nu
strax antvorder fra mig til **Dannemarkes Riges**
Raad og den som af dennem forordineris til For-
stander derfor den ene efter den anden forbemeldte
Herlufsholms Skole med Gaar, Gods og Tiendre
og ald Eiendom, og Kiender mig og mine Arvinger
ingen deel, vát eller rettighed at have det til efter
denne dag i nogen maade, men skal blive hos for-
be:





bemeldte Skole Ståd og den som ret Forstander er
derfor uigienkaldet til ævigtid. Derpaa haver jeg
nu med dette mit aabne Bref forbemeldte Herlufs-
holms Skoles Fundas med alle sine puncter og ar-
tticler stadfast, samtygt og i alle maader fuldbyrdet og
vil fastelig og uigienkaldet holdet have, begierendes
endnu som tilforn af Dannemarkes Riges Raad
som nu ere og herefter kommendes vorde at de ville
våre Patron og Forsvar til forbemeldte Skole og
Eråd og dermed have god opseende at alting maa
holdes ved magt og lige efter Fundasens lydelse i alle
maade og altiid tilskikke en Gudfrygtig Mand af min
Hosbunde eller min Slegt en efter anden som forbe-
meldte Herlufsholms Skole og deris tillegelse og
Eiendom Christeligen og skikkeligen kunde regiere og
forestaae og samme Forestander aarlig aars at giøre
Dannemarks Riges Raad god rede og regenskab for
ald indtegt og udgift paa forbemeldte Herlufsholm
og dens tillegelse, og hvad som overbliver af samme
regenskab skal alleene komme Herlufsholms Skole
til fremtær og beste og ingen anden, og Dannemarks
Riges Raad forbemeldte Skole Gaard og Eiendom
saa at handthåre og forsvare som de ville for Gud
ansvare og for Menniskene bekiendt våre des til yder-
meere vidnesbyrd henger jeg mit Zignet neden for
dette mit aabne Bref underskrevet med egen Haand,
venligen ombedendes erlig og velbyrdige Mand Peter
Oxe til Gisenfeld, min kiære Søker Søn Jørgen
Kosentrantz til Rosenholm og Erich Rud til
Fugelsang min kiære nest Godstebørn med mig at
besegle, datum Kiøbenhavn den 22 Martii An. 1567.

B. Gøe.

(L. S.)

Hvor=



Hvorpaa Rigens Raad haver givet dette
Svar:

Vi efterskrevne Johann Friis, til Hesselager, Otto Krumpen, til Trutzholm, Peder Schram til Urup Riddere, Børge Trolle til Lilløe, Jørgen Lykke til Offergaard Riddere, Peder Ore til Gisenfeld, Holger Rosenkrantz til Boller, Peder Bille til Swanholm, Otto Brabe til Knustrup, Erich Rud til Sugelsang, Evert Bille til Ravnholt, Biörn Kaas til Storupgaard, Biörn Anderssen til Steenholt giøre alle vitterligt at aar efter Guds Byrd 1577 den 22 Martii her paa Kiøbenhavns Slot var skicket for os årlige og velbyrdige Fruer Berrete Gøe, Herluf Trolles Efterleverste og gaf tilkiende hvorledes hendes døde og afgangne Husbonde Herluf Trolle og Hun baade for nogen tiid siden forleden hafde udi Kongl. Majest. vor aller-naadigste Herres og menige Dannemarkes Riges Raads overvårelse sunderet og oprettet en Skole, meenige Adelsbørn og andre årlige Månds Børn her udi Riget til gavn og beste og dertil lagt og givet deris Sæde-Gaard Herlufsholm som tilforn kaldedes Skovs-Kloster med alt deris Jorde-Gods udi Herlufsholms Birk ligendes dog med slige vilkaar og beskeed, at de selv skulde være Forstandere for samme Skole udi begge deris lifstiid den eene efter den andens død og afgang og efter begges deris død skulle Dannemarkes Riges Raad tilskikke og forordinere en Gudfrygtig velbesteden Adelsmand som forbemelte Skole og tilligende Eiendom, Rente og Godset Christeligen og Gudfrøgteligen kunde forstaae, eftersom samme Fundas videre formelder og indeholder, og efterdi forbemelte hendes Husbonde Herluf Trolle

er



er død og afgangen og Hende nu efter Fundamentens
lydelse bør samme Skole at forestaae. Da haver
hun med sin fri villie og velberaad hun nu fra sig op-
draget til os meenige Dannemarkes Riges Raad
som nu ere og efter kommende vorder, forbemelte For-
standers Befaling udi saa maade at vi skulle tilskikke
en Gudfrygtig og forstandig Adelsmand af hendes
Hosbondes eller hendes Slegt som forbemeldte Her-
lufsholms Skole og dets tilligende Gods og Eien-
dom altid herefter Christeligen og skikkeligen kunde
forestaae. Saa Skolen holdes tilbørligen ved hård
og magt, og og tienerne dertilligende ikke usorrettes
udi nogen maade, og skal forskrevne Forstandere hol-
de en forstandig og lærd Mand til en Skolemestere
udi forskrevne Herlufsholms Skole og der til give ham
en Locat, som kunde opbrage Ungdommen udi Lær-
dom, Gudfrygtighed og gode Sæder, og skulde for-
skrevne Skolemestere og Locat belønnes med tilbørlig
Pension og Underholding, skal og forskrevne For-
standere underholde samme Skole-Børn med klæder
og tilbørlig underholding og hvert aar giøre Dan-
nemarkes Riges Raad god reede og regenskab for
ald indtegt og udgift af forskrevne Herlufsholms
Gods, og hvis hvert aar over bliver og iche udgives
eller fortåris tilsamme Skoles ophold, skal næst efter-
kommende aar forundes Skolen til fremtær og skal
det saa holdes aar efter aar; paa det forskrevne Skole
albtid kand blive ved magt holdet, Ungdommen og
Religionen til gavn og bistand, og skal ingen under-
holdes i samme Skole længer end udi sex aar, og Hæn-
der forskrevne Frue Berrete Gøe sig eller sine Ar-
vinger ingen ydermeere ret eller rettighed at have til
Herlufsholm eller dets tilligende forskrevne Gods ef-
ter denne dag udi nogen maade, og have vi meenige
Dannemarkes Riges Raad som her nu tilståde ere
til





tilskiftet og forordineret årlig og velbyrdige Mand
Børge Trolle til Lilløe at skulle være Forstandere
for forskrevne Herlufsholm Skole, og skal hand udi
alle maader rette sig efter de Articler som udi - det
Brev indeholdes; Udi ligemaade skal og forskrevne
Frue Berrete Gøe selv have øverste ind - seende
med forskrevne Skole udi hendis lifstiid, dog at
hun icke skal befatte sig med renten af Godset eller
noget dets tillegelse, til ydermeere Vidnesbyrd have
vi ladet henge voris Signetter neden for dette vort
aaben Brev, givet paa det aar dag og Ståd som for-
skrevet staaer. 12.

Stifterne til ære har den berømmelige og lærde
HENRICH RANTZAU

skrevet følgende Vers:

Et mihi tu proceres inter spectabere Trolli,
Hic quibus ex merito justus habetur honor
Est Tibi cum multis decus hoc commune quod arma
Cara pro patria leges jubente capis.
Est Tibi cum multis decus hoc commune quod inter
Tela mari victor saucius inde cadis;
Hic Tibi sed propriæ consurgit laudis origo
Ullo quæ non est interitura die:
Divite quod censu longos possessa per annos
Prædia vis Musis esse sacrata piis.

En anden har forferdiget dette:

Est a nobilibus duxisse parentibus ortum
Plenum multiplici commoditate decus
Sæpe relinquit enim generosa in prole parenti
Insita virtutis vis monumenta suæ.

Cernis



Cernis ut eximium vaga nec Mustela Leonem
Nec fortem Vulpes callida gignit Eqvum
A timidio timidus, fortis plerumque creatur
Filius a forti patre, bonoque bonus
Testis es HERMOLEOS virtutis imagine patrem
Et morum referens nobilitate genus
Dignus Avis Proavisque tuis et patre IACOBO
TROLLE omni claro laudis honore viro
Iudicio quis enim prudentior, æquior illo
Iustitia aut magis est religione pius?
Par fuit et tali mater tua digna marito
Nec vitæ est generis nobilitate minor
Fœmina præcellens generis virtutibus omnis
Ore decus, prudens, casta modesta, pia

En berømt Spanisch Pøët Michael de
Barrios har skrevet saaledes om
Herlufsholm.

Hay Fama, que las musas cultivaroi
Retretes del Silvano, y que tavieron
Bosques floridos que moscosos fueron
En los nobles lugares, que amplioron
Tambien a este Lyceo sublimaron
Por donde las dej HERLEFIO esclarecieron
Excelentias a quantos presumieron
Que humanos manos lo manifestaron
O las suaves Nymphas de Helicon
Lo posieron en este feliz prado:
O el genio de las musas la corona
En las riquezas, que le aumenta el llado
Se extrema proque quando galardona
Es en favorecer demasiado.

Fama



Dette er paa Latin faales oversat:

Fama est sylvanos Musas coluisse recessus
Et sua muscosis tempe habuisse locis
Hoc quoque quo virtus HERLUF est clara lyceum
Quis putat humanas constituisse manus
Aut illud musæ loco posuere beato
Musarum aut genitas has dat et auctat opes.

Foruden bemeldte Stiftelse haver denne Trolle med sin Frue givet 400 Rthlr. til Næstved Skole, saa og til Skolen i Helsingør derfore Den morgen og aften skal der holde bøn i St. Oles Kirke ubi hvilken findes denne Opskrift:

Dominus HERLUF TROLLE,
Eques auratus D. Iacobi Trolle Equitis
aurat: de Lilløe F. et Domina BIRGITTA
GÖE Clarissimi Herois D. Magni
Göe de Krenkerup F. Legitimo jure
Conjuges Divino instinctu permoti annuos
reditus Scholæ hujus urbis in perpetuum
attribuerunt, et quo facilius Iuventus
in vera pietate et honestis moribus
institui possit, fundarunt ambo ex hæreditariis
suis bonis, ut scholastici singulis diebus
mane et vesperi in hoc Templo conveni-





venientes pios Psalmos canant, sacras lectiones recitent, et preces pro Ecclesiæ et Regni incolumitate faciant juxta Diploma prudenti Senatui Helsingorensi conceditum. Anno Domini MDLV.

D. HERLUF TROLLE Hafniæ 25 Junii obiit 1565 cujus funus in Templo Herlussholinensis Scholæ, quam ipse et piissima ejus coniux, D. Birgitta Gøe fundarunt, sepultum est.

Hr. Herlus Trolles Symbolum var:
Alting kommer af Gud; Livet og Døden, Rigdom og Armod.

Hru Berrete Gøes Symbolum var:
Forlad Dig icke paa Menniskene,
Frøgt Gud og gior ret.





La maison de SEHESTEDT est une des plus anciennes & des plus illustres qu'il y ait ; Plusieurs personnes de cette famille se sont distinguées par un mérite particulier. L'an 1289 trois Sehestedt firent ensemble un Traité à l'égard du village de Rinklingen. En



1440 SIEGFRIED SEHESTEDT
devint Tuteur des enfans de Gerhard
Duc de Slesvig. En 1500 six
Officiers de la même famille fu-
rent tués dans la guerre de Ditmarsk.
On prétend que dans la Métropole
de Slesvig il y a eu 77 Ecuillons aux
armes des hommes illustres de la mê-
me maison attachés dont quelques-
uns ont été Chevaliers, Prelats, Cha-
noines &c. Je ne m' étendrai pas
d' avantage sur leur sujet, je me con-
tenterai de joindre ici leur Table
Généalogique quoique
imparfaite.

Hanni-

Niels Sehestedt.
fut à la cour de Dannemark en 1415

Thomas Sehestedt.
Inger Urne.

Thomas Sehestedt de Wallingshøy.
Anna Wiffert.

Jens Sehestedt de Høyers. Juge
de la Province de Jutland
Gouverneur de Gudom-kloster.
Anna Juel de Holmgaa.

Malthe Sehestedt de Holmgaa.
Juge de la Prov. de Jut. &c.
Sophia Bille.

Maria Sehestedt.
† 1600.
Iver Juel de
Pillestrup. Conseil.

Anna Sehestedt.
† 1623.
Ove Lunge
de Odden.
Gouver. de Aalbr.

Steen Sehestedt,
de Holmgaa.
Marfch. Conf. &c.
† 1611.
Anna Brahe,

Jens Sehestedt.
† 1567. dans
la guerre de la
Holl. contre les Esp.

Thomas Sehestedt.
de Bekmark.. † 1609.
Anna Lunge.

Claus Sehestedt de Høyers.
Gouverneur de Østl. † 1602.
Anna Lykke.

* ∞ *

Malthe Sehestedt.

Christ. Thom. Sehestedt de Stoung.
Chancelier &c. &c. Ministre d'un
grand merite.
Mette Rosenkrantz.

Anna Seh.
Birte Sehest.
Thomas S.
Dorothea S.
† enfans.

Avel Seh.
de Stoung.

Erik Sehestedt.
de Lykkesholm.
Conseil:

Anna Seh.
Mogens Friis.
de Farfkuu.
Comte &c.

Sophia Seh.
Peter Reetz.
de Tygestrup.
Chancelier &c.

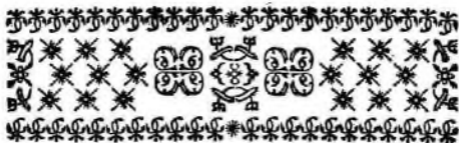
Dorothea Seh.
Peter Juel.
Marq. Rotsteen.
de Hamsbek.
de Æskier.
Admiral.



HANNIB. SEHESTEDT.
Comte etc.

Lith. v. Aland, 1815

Sehestedt



HANNIBAL SEHESTEDT
Comte, Chevalier de l'ordre
de l'Elefant, Conseiller pri-
vé, Grand-Tresorier, (1) President de la
Chambre des Finances, Assesseur du Col-
lege d'Etat & du Tribunal, Souverain de
Justice, Ambassadeur extraordinaire à la
Cour de France &c. Seigneur de Tyberg,
Lunde, Veglegaar & Nöragergaar. Né
en 1609. Après avoir été élevé chez ses
Parens dans les connoissances & les instruc-
tions qui conviennent à un jeune hom-
me de son rang, il fut envoyé dans les pais
étrangers pour voir les différentes Cours
& Academies (2) de l'Europe & se for-
mer

(1) Il est le premier & le dernier qui ait eu en Danne-
marck le titre de Grand-Tresorier ou de Tresorier
du royaume.

(2) Dans le livre *des inscriptions des Etrangers sur la*
Bibliotheque d'Oxford j'ai trouvé son nom écrit
de sa propre main le 4 Sept. 1629.



mer dans la science du gouvernement & des langues; A son retour dans sa patrie le Roi Christian IV lui conféra la dignité de Gentilhomme de sa chambre; Mais le Roi aiant remarqué en lui un esprit transcendant, il l'employa dans bien des affaires importantes; Par exemple: dans le procès du Roi en 1632 avec la fameuse Dame Christine de Munk. Le Roi eut tant de confiance en lui qu'il le choisit pour son Avocat, quoi qu'il fût promis à une fille naturelle qu'il avoit eue de cette Dame; Il étoit si grand politique, que malgré cette considération il prit la défense du Roi avec tant d'éloquence, que chacun l'écoutoit avec admiration, quoi qu'il eût pour Antagoniste le fameux Corfitz Ulfeld connu par son esprit mais encore plus par ses malversations & ses infortunes, aiant été le plus grand aventurier que l'Europe ait produit; Ils étoient si animés l'un contre l'autre qu'au sortir de la justice Mr. Ulfeld mit l'épée à la main contre Mr. Sehestedt, lequel n'aiant pas tant de feu que son adversaire, se retira après s'être mis en défense, ne voulant pas





pas être exposé à la vûe du public, mais le Roi les engagea à se reconcilier, & pour empêcher qu'il ne Leur arrivât un malheur, Sa Majesté envoya Mr. Sehestedt en Ambassade dans plusieurs cours, & ensuite il lui donna la Vice-Roiauté de Norvege. En 1636 Il reçut la qualité d'Envoié à Wismar pour y examiner les affaires importantes dans ce fâcheux tems de guerre avec le grand Chancelier de Suede Mr. Axel Oxenstern. On avoit tant de confiance en sa capacité, qu'il n'avoit que vingt-sept ans lorsqu' il fut chargé de cette negotiation avec un des plus celebres ministres de ce tems-là. En 1639 il fut agregé au nombre des Conseillers du Roiaume: L'année suivante, il fut envoyé en Espagne, où il fit le 9 de Mars 1641 une alliance à Madrid avec le Comte d'Olivarés premier Ministre de ce Roiaume, au sujet du commerce entre les deux Nations, au desavantage du traité fait peu auparavant entre la Reine Christine de Suede & la Hollande. De-là il prit le chemin des Pais-bas pour s'en retourner en sa patrie où il fut récompensé de





de ses services, on Lui donna le gouvernement de Norvege. Comme il estoit sur le point d'en partir pour se rendre en Danemark en 1643 il aprit que les Suedois avoient fait irruption dans son Gouvernement, & il reçut en même tems des ordres du Roi de tenir la main à ce que tout fût en état pour une prompte resistance, ce qu'il exécuta avec grande diligence, aiant pris lui même le Commandement des troupes, & il vint camper auprès d'Odevald sur les frontieres de Norvege; Il alla avec quelques Regimens auprès de Bahuus pour observer les desseins de Mr. Kagge, Gener. Suedois. Ils eurent d'abord une escarmouche ensemble, En 1645 Mr. Sehestedt fit venir vingt-cinq vaisseaux, deux mille fantassins & six cens Cavaliers vers Gottenbourg, il s'empara de plusieurs villes & bourgs; Savoir le 19 de Novembre il emporta en trois attaques l'importante forteresse de Moritz, qui defend le passage d'Orebroe & de Stockholm. Il prit prisonniers le Commandant, sa femme, ses enfans, trois cens hommes de pied & de
cheval





cheval, quelques pieces de canon avec plusieurs autres effets, qu'on faisoit passer par des portes secrettes; Ensuite il se mit en campagne contre Mr. Gabriel Oxenstern il lui défit cinq cens hommes & prit Carelstad. Il fit prêter serment de fidelité au Roi par les habitans de cette ville & par trois provinces voisines. Il leva des contributions pour dix mille Ecus en argent & vingt cinq-mille Ecus en cuivre avec sept cens chevaux. Les Suedois memes furent contraints de mener ce butin en Norvege. Il fit conduire à Coppenhague dix-huit mille écus sous bonne escorte. Ses belles actions lui acquirèrent un nom immortel dans le país, & servent encore aujourd'hui d'époque parmi les habitans sous le nom *de la guerre d'Hannibal*. On lui permit en 1646 de lever un Regiment National en Norvege & de faire construire des vaisseaux tant à Christiania qu'à Bergen; & comme le Roi étoit fort avancé en âge les affaires de la plus grande conséquence de ce Roiaume lui furent confiées & quoiqu'il fût obligé ensuite de rendre compte de





de sa conduite, il faut cependant convenir qu'il a bien servi l'état. Il avoit par terre le conseil du vaillant Colonel Reichvein & sur mer celui de l'Admiral Giedde. Il fut aussi par son adresse & sa prudence appaiser les soulèvemens survenus en 1647 entre les païsans de la Norvege. Après la mort du Roi Christian IV Sa Majesté le Roi Frederic III fit en 1648 un voiage en Norvege avec la Reine & une nombreuse suite pour y recevoir la foi & l'hommage. Leurs Majestés estoient sur quatre vaisseaux de guerre (1) Elles s'eubarquèrent le 9 d'Aoust à Coppenhague & arrivèrent le 13 du même mois. Mr. Sehestedt eut soin de tenir tout en bon état & beaucoup d'attention pour tout ce qui étoit du devoir d'un fidèle sujet. En sorte que le Roi fut reçu avec toute la pompe, & les cérémonies, requises dans ces occasions, Mr. Sehestedt & Mad. son Epouse allèrent en bateau au devant du Roi à quatre lieues du château d'Aggerhuus & il eut l'honneur de

(1) Nommés la Trinité, l'Hannibal, la Victoire & l'Espérance.



de le complimenter & de l'accompagner sur le pont de bateaux, on fit alors une décharge de quatre cens cinquante Canons tant du fort que des vaisseaux. Sa Majesté aiant reçu la foi & l'hommage en grande magnificence le vingt quatre d'Aout Mr. Sehestedt en qualité de vice-Roi fit une belle harangue telle qu'il convenoit dans de pareilles conjonctures, avant que de prêter serment de fidelité avec les autres, qui fut reçu par Mr. Christ. Thom. Sehestedt Chancelier oncle du vice-Roi. Mais pendant que le Roi s'arretoit en Norvege il survint uu grand différend entre le vice-Roi Sehestedt & le Cononel de Bielke lequel au commencement devoit se terminer par les armes, mais il fut accommodé par l'entremise du Roi; On soupçonnoit que le sujet de cette querelle venoit en partie du jeu & en partie d'un discours tenu entre eux sur la derniere guerre parceque Mr. Bielke pensoit qu'on auroit pu alors causer plus de damage aux Suedois, ce qui facha Mr. Sehestedt qui y avoit employé tous ses soins & il croioit qu'il ne convenoit pas à

un





un jeune Soldat comme Mr. Bielke de décider ainsi de ses actionées bien intentionées & executées a propos. Il partit en suite le second de Septembre avec le Roi pour Coppenhague où il assista le vingt-trois de Novembre 1648 au couronnement où il fut décoré de l'ordre de l'Elefant. Etant de retour en Norvege le Roi & les Conseillers du Roiaume lui demandèrent compte des revenus de Norvege de l'année 1645 il se rendit là dessus en Dannemark; Mais l'entrée de la cour lui fut interdite avec ordre de ne point sortir de Coppenhague sans avoir rendu ses comptes. Mais lui, homme prudent dans la bonne & dans la mauvaise fortune demanda grace, surquoi on lui envoya plusieurs articles écrits en Danois que j'ai ici exactement traduits lesquels il devoit approuver & souscrire au s'attendre à un jugement decisif.

Les Articles sont les suivans :

- 1) Qu'il eût à se demettre de son Gouvernement.
- 2) Du titre & de la qualité de conseiller du roiaume.
- 3) De



- 3) De ceder à la Couronne tous ses biens en Norvege.
- 4) De paier aux Troupes de Norvege le restant de leur folde.
- 5) De retirer du Comte de Rantzau l'Isle de Langeland pour la somme de soixante mille Ecus & de la restituer à la Couronne.
- 6) De paier à Mr. Marfilio deux vaisseaux qu'il avoit fait construire de puis peu en Norvege.
- 7) De ne fortir de sa vie de Dannemark, bien moins, d'entrer au service d'un autre prince ni de rien tramer contre la couronne.

On devoit lui laisser en revanche tous ses biens & meubles comme joiaux, bijoux, argenterie & autres effets, on devoit aussi lui paier soixante mille écus qu'il avoit avancés au Roi.

Sur quoi il presenta ce Placet à Sa Majesté :

Après que Votre Majesté à ma tres humble requête & supplication & par l'intercession employée en ma faveur m'a pardonné
diffe-





différens griefs par sa bonté Roiale, attendu que si j'avois essayé toutes les rigueurs de la justice il m'auroit été trop difficile & trop rude de fournir des réponses: je remercie très-humblement Votre Majesté de la grace & de la clémence avec laquelle elle m'a épargné le procès & je cede mes prétentions, je quitte & remets à Votre Majesté & à la Couronne tout ce que je possède, en Norvege (excepté les biens mobiliers) biens de campagne avec les dîmes les scieries & les mines & tous les autres biens de quelque qualité qu'ils soient, & je vais pour cet effet faire & donner un état de mes dits biens de même que de toutes mes prétentions sur les deux vaisseaux de guerre avec tout ce qui en dépend, armement & équipage tels qu'ils se trouvent à présent & qu'ils étoient lorsque je les ai fait construire excepté les deux mille Ecus que j'ai déjà reçus à compte je promets en outre de contenter les Officiers & la Garnison de Norvege & de leur paier, ce qui leur peut revenir de droit à la St. Jacques & St. Philippe 1651 des revenus qui étoient desti-





destinés pour cet effet. Je me réserve cependant les prétentions que je puis avoir soit sur les Commissaires ou autres, touchant les revenus, suivant le tems & l'usage, alors & comme par plusieurs raisons je ne me trouve plus propre à me mêler dorénavant des affaires d'état, je supplie très-humblement Votre Majesté qu'il me soit permis de me démettre de mon Gouvernement & de ma place & qualité de Conseiller du Roiaume, je donnerai cependant à Votre Majesté & à la Couronne sans restriction des marques d'une fidelité soumise & d'un devoir irréprochable & je ne sortirai point du Roiaume de Danneimark sans la gracieuse permission de Votre Majesté: Je me présenterai toujours comme un fidele & obeissant sujét, je promets d'exécuter ce que ci-dessus inviolablement sur ma parole & foi de Gentilhomme au prejudice de mon honneur & même de la vie, sur tout l'article qui concerne la satisfaction des officiers & de la Garnison de Norvege, ce que j'entens paier fidelement comme je l'ai dit ci-dessus avec la très-humble





ble confiance que Votre Majesté me continuera ses graces de façon que je puisse vivre avec ma Femme & ma Fille dans le royaume.

Le 24 de Juin 1651.

Hannibal Sehestedt.
(L. S.)

On remarque cependant que malgré ces engagements il se retira l'année suivante à Hambourg jusqu'à ce qu'il fût en Danemark lorsque les Suedois entrèrent en Zéeland 1657: dont il fut prisonnier comme on peut voir évidemment dans le premier Tôme des memoires du chevalier de Terlon Envoyé de France vers les Rois du Nord; Ce Ministre comme étranger ne peut être soupçonné de partialité dans l'idée qu'il donne de Mr. Sehestedt; voici ses propres termes:

Un parti Suèdois ména le Sieur Hannibal Sehestedt qu'il avoit pris allant à sa maison de campagne où étoit Madame sa femme & Mademoiselle sa Fille pour les conduire à Coppenhague sur le bruit qui couroit, que le Roi de Suede étoit





étoit entré dans la Zéeland. Ce Prince traita ce Prisonnier fort civilement, & le fit manger à sa table: Ce qui fit naître des soupçons contre lui à la cour de Danemark, aussi bien que dans l'esprit des Bourgeois de Coppenhague. Mais ce qui est assez surprenant, c'est qu'on en concut les mêmes ombrages à la cour du Roi de Suède, où l'on crût qu'il n'étoit sorti de Coppenhague que pour y donner avis de ce qui se passoit dans son camp, comme on croioit dans Coppenhague qu'il ne s'en étoit retiré que pour donner au Roi de Suède les connoissances qu'il n'avoit pas de cette Place. Mais pour rendre justice à la vérité, je puis dire aiant été le témoin de ses actions pendant cette guerre, qu'il ne s'est mêlé que de ses propres affaires; & quand il trouvoit quelque chose qui pouvoit contribuer à un accommodement, il faisoit de bonne foi les propositions pour le faire reüssir. Il n'osoit toutefois en parler comme il auroit bien voulu aiant su que depuis le voiage qu'il fit à Coppenhague avec passeports des deux Rois il fut tellement





ment suspect dans le camp Suedois, qu'on y delibera si on l'arêteroit. Le comte de Slipenbak à ma prièrn en parla au Roi de Suède pour le divertir de ce dessein, & lui ôter les soupçons qu'il avoit. Je parlai aussi en sa faveur, & ce que j'en dis à ce Prince fit un très bon effet: Mais cela fit qu'on augmenta dans Coppenhague les méfiances qu'on en avoit. Il est vrai que le Roi de Suède avoit plus de croiance en lui, qu'en plusieurs de ses Senateurs, & je fai qu'il lui donna en bien des rencontres des marques d'une grande confiance. Le Sieur Hannibal Sehestedt dans la craintè qu'il pouvoit avoir que le Roi de Suede devenant maître du Dannemark ne fût aussi le sien, connoissant parfaitement les affaires du Roiaume lui pouvoit peut-être dire des choses par politique & par prudence pour ses interets particuliers, en cas que les affaires tournassent du coté qu'il apprehendoit: Mais il est constant qu'il n'avoit aucune mauvaise intention pour le Roi de Dannemark auquel il a temoigné toujours outre beaucoup de respect tout le zele & la
la



la fidélité qu'un Prince peut attendre du plus affectionné de ses fujets.

Comme dans ce même tems on avoit réfolu d'envoier toutes les Troupes Suedoifes pour former le fiege de Coppenhague, Mr. Sehestedt ne desaprouva pas ce deffein, mais il decouvrit finement, qu'un très-grand nombre de Danois s'étoient retirés avec leurs Richesses dans le Fort de Cronbourg: Cette découverte engagea le Roi de Suede à partager son Armée en deux Corps pour en envoier l'un vers Cronbourg & l'autre à Coppenhague, où par ce conseil les affiegés reçurent un avantage confiderable, d'autant que l'ennemi ne se trouvant pas alors en fi grand nombre, on eut le tems à Coppenhague de se mettre sur une bonne défenfe. Ainfî Mr. Sehestedt quoi qu'absent a procuré par ce service plus d'avantage à ses Compatriotes que s'il eût lui même envoié plusieurs Regimens. La guerre finie ce Seigneur obtint la liberté & s'aquit des faveurs fingulières auprès de son Roi Frederic III qui le députa en 1660 à quatre





quatre lieues de Coppenhague pour complimenter la Reine Chrifline à son retour de Hambourg en Suede par le Dannemark.

Il a, en un mot, fait de son mieux pour que le Roi devînt véritable Souverain de son País, en reconnoiffance de ce zèle le Roi lui fit present de 20000 Ecus, l'honora de la charge de Tréforier de son Roiaume & d'Assesseur du haut Tribunal. Dans ce même tems on vit paroître de fort beaux Instituts émanés de Lui pour la gloire & l'utilité du Roiaume. Il fut ensuite revêtu de la qualité d'Ambassadeur en Suede pour y faire des complimens de condoléance au nouveau Roi & le féliciter sur son avènement à la Couronne, comme aussi pour lui demander la continuation d'une bonne amitié entre les deux Roiaumes. L'an 1661 le 24 de Juillet il alla à Norvege avec le Prince Hereditaire Christian, accompagné du Chancelier Peter Reetz & l'Archeveque Svane, où il vit prêter serment de fidélité à cet Auguste Prince dans la Ville de Christiania. L'année





né suivante, il accompagna le même Prince dans les Païs-bas, d'où son Roi l'envoia pour Ambassadeur Extraordinaire en Angleterre: Là aiant traité des affaires qui concernoient l'Angleterre & la Hollande, il se trouva heureusement mediateur de leur négociations. Il partit ensuite de ce Roiaume pour la France avec une suite de cent Personnes, où après s'être arrêté à St. Denis il y demeura 17 jours consecutifs pour y faire les préparatifs de son entrée dans Paris. Cette pompeuse cérémonie se fit dans cette capitale le 9 d'Octobre de la dite année, lequel jour ce Seigneur se vit complimenter à Rambouillet par les Maréchaux d'Estampes & Berlize & reçut tous les honneurs qu'on rend à cette Cour aux Personnes revêtues de son caractère. La cérémonie fut terminée dans l'Hôtel des Ambassadeurs Extraordinaires où il se vit traiter magnifiquement durant trois jours aux dépens de sa Majesté Tres-Christienne. Ce Seigneur reçut ensuite des complimens des premiers Seigneurs de la cour de la part du Roi, de la Reine & de





de Monseigneur le Dauphin: le tems écoulé Son Excellence fut introduite auprès de Sa Majesté où étant reçu avec tous les honneurs ordinaires & j'ose dire extraordinaires, il Lui fit de la part de son Maître des remercimens pour sa mediation dans la paix concluë avec la Suede & félicitant en même tems sa Majesté sur la paix qu'elle venoit de faire avec l'Espagne, il la complimenta aussi sur son Mariage, de même que sur la naissance du Dauphin. Ensuite après avoir été splendidement traité à dîner, il fut conduit chez la Reine d'ou aiant été reçu gracieusement il alla faire visite au Dauphin. Sa Majesté lui donna à traiter de ses negotiations avec Messieurs de Brienne, le Tellier, de Lionne & Colbert. Comme Son Excellence Mr. Sehestedt attendoit à Paris le Prince Hereditaire Christian, elle eut l'honneur d'y voir Son Altesse Roiale prendre logement dans son Hôtel où tous les Princes du sang le visiterent: Mais pour faire voir combien ce Prince étoit cher dans cette cour je croi qu'une lettre de Louis XIV adressée à Sa
Ma-





Majesté le Roi Frederic III suffira pour le
demontrer: *

Après que Mr. Sehestedt eut fait un voiage dans les Païs-bas pour quelques affaires interessantes, il revint en France ou ce Seigneur conclut à Paris un Traité de Commerce le 14 de Fevr. 1663 avec la confirmation de celui que Mr. de la Tuillerie Ambassadeur de France en Dannemark avoit fait en 1645. Enfin pour donner à connoitre quelle estime s'est aquis son Excellence dans ce Roiaume il me suffira, je pense, de produire simplement les Diplomes par lesquels le Roi l'a honoré du titre de Comte:

Let.

* *Monsieur, mon Frere*

Monsieur, mon Frere, je ne saurois vous exprimer la satisfaction que j'ai eue de la visite de l'inconnu dont votre Ambassadeur m'avoit parlé; Il est si bien fait qu'il ne faut simplement que le voir pour le juger digne d'une Couronne; J'estime ma cour heureuse de la curiosité qui l'a obligé d'y passer; je compte qu'il n'y en a pas une au monde où il puisse être mieux venu, je suis très-sincerement

Monsieur mon Frere

à Paris le 18 de Janv. 1663.

V. M.

Louis.





Lettres Patentes

données par

Louis Quatorze

au Sieur

Hannibal de Seheftedt

Ambassadeur Extraordinaire du Roi de
Dannemark à la Cour de France, de decorer ses
Armoiries d'un chef d'azur à trois fleurs de Lis
d'or posées en face, & de porter le nom
& titre de Comte.

Données à Paris au mois d'Avril
l'an 1663.

Louis par la grace de Dieu Roi de
France & de Navarre à tous pre-
sens & à venir

L'estime & l'affection, que nous avons
pour Notre très-cher & très-aimé Frere,
Cousin, Allié & Confedére le Roi de Dan-
nemark & de Norvege, le bon choix qu'il
a fait de la personne du Sieur Hannibal de
Sehe-





Sehestedt, Chevalier de son ordre, fort grand Trésorier & President de la chambre des Finances; pour en qualité de son Ambassadeur Extraordinaire, nous témoigner la part qu'il prenoit à l'heureux succès de la Paix entre nous & Notre très-cher Frere Oncle & Beau-Pere le Roi d'Espagne, & de notre mariage, comme aussi les sentimens de reconnoissance au sujet de notre mediation & garantie au Traité de Paix entre le Dannemark & la Suede & l'agreable maniere, dont le dit Ambassadeur a passé ses offices nous ayant convié à recevoir avec plaisir les ouvertures qu'il nous avoit faites ensuite d'un Traité de Commerce & de Navigation pour le bien des deux Nations, Nous avons bien voulu rendre témoignage public & de l'affection & de l'aplication, que le dit Sieur de Sehestedt y a aporté par son zèle & son adresse à surmonter toutes les difficultés qui s'y pouvoient rencontrer & du gré que Nous avons à notre dit Frere & Cousin, d'un si digne choix, pour une si célèbre & importante Ambassade, ce que nous avons
est-





estimé ne pouvoir mieux faire qu'en gratifiant la Personne de ce ministre par des marques d'honneur convenables à la dignité de cet Emploi, & à son Illustre Naissance qui lui demeurent par après & à sa famille, & qui puissent passer jusqu'à sa posterité. Pour ces causes & autres bonnes considerations, a ce nous mouvants, nous de l'avis de Notre Conseil, où étoit la Reine Notre honorée Dame & Mere, notre très-cher & tres-aimé Frere unique le Duc d'Orleans, & autres Grands, & Notables Personnages de notre dit Conseil, avons de notre grace speciale, pleine puissance & autorité Roiale, donné conferé & octroyé, donnons, conferons & octroyons au dit Sieur Sehestedt le Nom, Titre & dignité de Comte pour à la venir le tenir & en jouir pleinement, perpetuellement & à jamais, lui & ses Enfans Mâles & Femelles procreés de son corps en légitime mariage, & être dès à present censé, réputé & appellé Comte, voulant que tel il se puisse doré-navant dire, nommer & intituler, tant en jugement que dehors & qu'en





qu'en cette qualité puisse user de tous les droits de haute noblesse, Autorité, Prerogative & Prééminences en fait d'armes de Guerre Assemblées des Nobles & autrement dont jouissent les autres Nobles Comtes de notre Roiaume, bien qu'il ne possède de Domaine mouvant de nous; Lui permettant d'en aquerir à cet effet dans telle Province de notre Roiaume, qu'il avisera, auquel cas nous voulons & entendons que toutes lettres d'erection en Comte de Domaine qu'il aura aquis, lui soient expediées en conséquence de ces presentes sans aucune difficulté, & pour ne rien obmettre qui puisse marquer à la Posterité l'estime particulière, que nous faisons de la Personne du dit Sieur de Sehestedt & de ses merites & vertus, & qui puisse servir à la decoration perpetuelle de sa maison de notre même grace, puissance, & autorité Roiale, nous Lui avons concedé permis & octroyé concedons, permettons & octroyons par ces dites presentes de decorer ses Armoiries d'un Chef d'azur à trois fleurs de Lis d'or posées en face, & de les employer en la maniere





niere accoutumée aux ornemens, qui doivent acompagner l'Ecu des Armes: Ainsy nous donnons en mandement à notre très-cher & féal Chevalier le Sieur Segulier, Comte de Guien Chancelier de France, qu'il ait à faire lire & publier ces presentes nos lettres, le sceau tenant & icelles enregistrer, & à faire jouir le dit Sieur de Scheftedt de tout le contenu aussi bien que ses Enfans nés & à naitre en loial mariage, pleinement, paisiblement & perpetuellement; le faisant reconnoitre en la dite qualité de tous ceux qu'il apartiendra & jouir des memes honneurs, Prerogatives & Préeminences dont jouissent & ont acoutumé de jouir les autres Comtes de Notre Roiaume: Car tel est notre plaisir & afin que ce soit chose ferme & stable à toujours, nous avons fait mettre notre scel aux dites Patentes sauf en autres choses notre droit & autorité

Donné à Paris

au mois d'Avril l'an de grace
1663.

(L. S.)

LOUIS

de Lionne.

Lettre



Lettre de Louis XIV à Mr. Sebestedt par
la quelle le Roi lui fait savoir qu'il a
expedié ses Lettres patentes pour que
dorès navant il soit censé & réputé Com-
te de France &c.

*Monsieur le Comte Hannibal
de Sebestedt.*

Le zèle & l'adresse, que vous avez fait
paroître dans la disposition, que Vous avez
trouvée en moi, aussi bien qu'en mon Fre-
re Cousin & Allié le Roi de Danneinark, à
faire ensemble une étroite liaison d'amitié
ayant eu le succès qui se pouvoit désirer de
la Negotiation, dont vous étiez chargé de
sa part, par l'heureuse conclusion d'un
Traité de Commerce & de Navigation, &
ensuite d'une autre Alliance & Confédéra-
tion, qui vient d'unir très-fortement Nos
interêts & Nos desseins au bien commun de
nos Etats & de nos affaires & sur toute cho-
se à la conservation de la Paix & du repos
de la Chrétieneté j'ai cru, qu'il seroit bien
conforme à l'affection singuliere que j'ai
pour mon dit Frere & Cousin & digne aussi
de





de la considération, que je fais de votre vertu, de témoigner en vôtre Personne combien m'a été agréable le choix que mon dit Frere en a fait pour l'Ambassade Extraordinaire, par la quelle il a voulu donner des demonstrations publiques de la part qu'il a prise au bon succès de la Paix, que j'avois concluë avec mon Frere, Oncle & Beau-Pere le Roi d'Espagne, comme aussi de l'heureuse Naissance de mon Fils, & comme cela ne se peut mieux reconnoitre que par des Honneurs convenables à Votre mérite & au Lustre de Votre Naissance, je Vous en fais expedier mes Lettres de declaration, par les quelles je vous donne & aux vôtres, à perpétuité la qualité le Rang, le Nom, le Titre & les Prerogatives de Comte en mon Roiaume avec la permission de decorer vos Armes de trois Fleurs de Lis en la maniere portée par les dites lettres: Vou-
lant que Vous les puissiez encore emploier aux ornements de Vos dites Armes; à fa-
voir aux supports d'icelles, qui seront de deux Lions chargés chacun d'iceux d'une Fleur de Lis en la poitrine, & au limier
d'un







d'un Lion couronné posé en face armé
d'un bouclier qui aura aussi une Fleur de
Lis & une Epée pour représenter l'union
faite par votre ministere entre Moi & Mon
dit Frere & Cousin, C'est ce que j'ai bien
voulu vous dire, afinque vous puissiez vous
regler à mes intentions, en ce qui concer-
ne la décoration de vos Armes; Souhaitant
qu'après les avoir long-tems portées vous
les laissiez à votre Posterité embellies de
nouveaux ornements, que votre vertu leur
aquerra dans les occasions: Priant Dieu, qu'il
vous ait, Monsieur le Comte Hannibal de
Sehestedt en sa Sainte garde,

écrit à Paris
le 21 d'Aout 1663.

LOUIS.

L' Inscription

L' Adresse

à

Monf. Hannibal de Sehestedt,
Ambassadeur Extraordinaire de mon Frere
le Roi de Dannemark & de Norvege, Chevalier
de son Ordre, Conseiller en son Conseil d'Etat
son grand Trésorier.

Ces mêmes Diplomes joints à une Lettre
que Sa Majesté Très-Chrét: a écrite en
l'hon-





l'honneur de ce très-illustre & très-excellent Seigneur Comte Schestedt au Roi son Maître, doivent certainement démontrer son mérite; elle est conçue en ces termes :

(1) *Monsieur, mon Frere, Cousin
& Allié!*

Monsieur mon Frere : Votre Ambassadeur est trop exact à tout ce qui peut servir à notre bonne intelligence pour ne Vous avoir pas déjà rendu compte des facilités que j'ai apportées à la conclusion de notre Traité m'étant relâché sur tous les Points qui la pouvoient retarder. Je me promets que voiant par l'Etat que je fais de Votre amitié, elle ne me fera pas moins assurée que la mienne Vous est acquise de ma part. J'entreprendrai cette parfaite union avec un sensible plaisir étant

Monsieur, mon Frere!

à Paris
le 28 de Juil. 1663.

V. M.
L O U I S.

Peu

- (1) J'ai trouvé cette Lettre avec celle du 18 de Janu à Paris dans un Recueil Mst. des lettres importantes de Louis XIV depuis la mort du Cardinal Mazarin, j'y en ai fait la copie par la faveur d'un très-cher Ami.





Peu avant la fin de la dite année Mr. Sehestedt retourna en Angleterre où le troisième jour après son arrivée il conféra avec Sa Majesté Britannique sur quelques affaires intéressantes; après cela s'étant rendu en Dannemark, il en fut encore député l'an 1664 au mois de Mai pour aller en Holland' y travailler à la Paix qui s'est conclue en ce tems-là entre les Anglois & les Hollandois.

Cette Paix étant faite Mr. le Comte Sehestedt se rendit par l'Angleterre en France d'où étant encore retourné dans sa patrie, il fut derechef envoyé en qualité d'Ambassadeur extraordinaire dans ce Roiaume, où il étoit fort estimé & fort considéré, mais il y mourut subitement à Paris dans la même Année 1666 le 23 de Septembr. âgé de 58 Ans.

Mr. Marcus Gøe connu par son esprit & son erudition dans ce tems-là Envoié de Dannemark à Paris fit en cette capitale une Harangue qui sans doute a répondu au caractère de ce très-illustre Seigneur.

Sa Devise :

PLVS ESSE QVAM VIDERI.

Enfin



Enfin je Veux encorer ajouter les vers
que Mr. Vitus Bering, Professeur de la
Poësie à Copenhague a composé sous le
Portrait de notre Sehestedt, que voici:

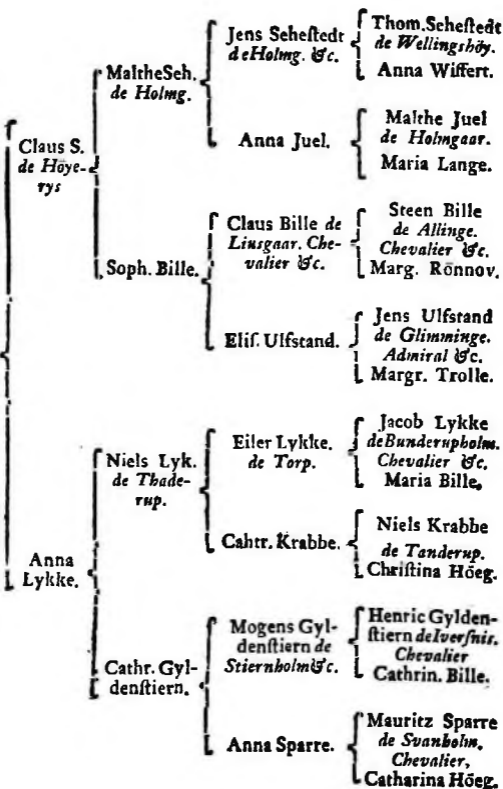
*Mars erat antiquis clypeo depictus & hasta,
Qui gereret Pacis nomina, Janus erat:
Os habuit Diui prudentia picta bifrontis,
Porrecta candor pingitur ille manu.
Vasta per immensum volitabat gloria mundum,
Terrarum, Oceani qua datur omne latus.
Magnificum pulchrum sub imagine Cypris amorem
Rettulit & Chavitum Cypride nata cohors:
Una per adversos ibat constantia fluctus,
Aequa animi virtus non labefacta gradu.
Quid tabulis opus est multis? pinguntur in una.
Hannibal hac forma conspiciendus erit.*





B. Schönmayer III.

Hannibal Sehestedt. *Comte* &c.



Sievert Jensen
Des Königes Christiani IV. Verwalter über das Salzwercck zu Pongelund
im Amte Brandberg in Norwegen.

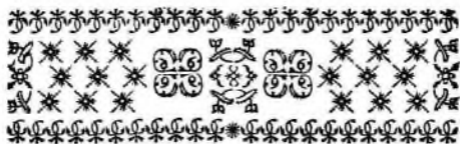
Cort Adeler.
 General-Admiral ic.
 1 Engelleck Sophronia.
War eine nahe Anverwandtin von dem berühmten
Holländischen Admiral Tromp. * 1662.
 2 Anna Pelt.
War von guten Niederländischen Ubel,
geböhren 3. Jan. 1740 war 16 Jahre Wittwe,
starb 27. Jan. 1692.

1	2	2	2	2
Sivert Adeler. Commandant. Starb 25. Jan. 1683. bey Cap de ben Esper. Johann Adeler. Starb jung.	Sufanna Elisabeth Adeler. Starb im Stubbette 1685. 3. Mart. ihres Alters 21 Jahre. * 1682. Friderich Eiler Giedde, zu Hindemad Ritter, Admiral ic.	Frideric Christian Adeler. zu Drarholm, Egemord und Siemio-Kloster, Ritter von Dannebr. Geheimder-Rath, Stifts-Intimann über See- land. geböhren 13. Oct. 1668 † 19 Apr. 1726. * 1694. Henrietta Margaretha Lente. Oeb. 13. Jul. 1676. † 1703.	Sophia Amalia Adeler. Adam Friderich Trampe, zu Poismoose, Graf, Ritter von Dannebr. General-Lieut- enant ic.	Friderica Adeler. Bolle Lyxdorf. zu Ödrup, Ritter von Dannebr. Ober- Secretair ic.

Frideric Adeler. zu Sundelwed, Stats-Rath, Intim über Callundburg, Drarholm, Söbogaar und Holbøchs Hemit. Oeb. 3 Maji 1700. * 1727. Anna Beata Rosenkrantz.	Eine Tochter todt geböhren 1696. 15. Mart. Conrad Hugo Ad. Lieutenant. Oeb. 1697. 2. Mart. † 1719. 10. Oct.	Anna Marg. Ad. Geb. 1698. 6. Jan. † 1701. 27. Mart.	Christian Lente Adel. zu Drarholm, ist Königl. Cammere-Junker gewe- sen. Oeb. 1699. 20. Apr.	Theodorus Adeler. zu Skjtesholm, Stats- Rath. Intim über Druburg und Franke- ker-Weimer. geb. 1702. Leopoldina Cathar. Rosenkrantz. Eine Schwester des Frid. Adel. Gemahl:	Charlotta Amalia Adeler. Oeb. 10. Jun 1703. † 1724. 19. Apr. * 1721. Iars Bentzon. zu Söbogaar, Kot- nerus ic. Consereng- Rath. † 1741.
---	---	---	---	--	---

Friderica Anna Sophia Adeler. Geb. 1728. 5. September.	Louisa Christiana Magdalena Charlora Adeler, Geböhren 1730.	Frider. Christ. Adeler. Geb. 1728. 1. Julii.	Charl. Amal. Adeler. Geb. 1729. 15. Julii.	Jörgen Adeler. Geb. 1730. † 1731.	Henr. Margar. Adeler. Geb. 1731. 8. Septembe.
--	---	---	---	---	--





Sort Adeler, Herr zu Bratisborg und Gimsøe ic. Dänischer General-Admiral, Vice-Präsident im Admiralitäts-Collegio und Admiralitäts-Rath, Ritter von Dannebrog und St. Marci Orden; Er ist zu Brewig in Norwegen den 16. Decembr. 1622. von Sievert Jensen, Sr. Königl. Maj. Verwalter ic. geboren; in seiner Jugend verließ er das Vaterland, und begab sich nach Holland; nachdem er etwas von der Mathematik und Schiffs-Baukunst gelernet hatte, that er daselbst Krieges-Dienste zur See als ein gemeiner Matrose unter des weltberühmtem Tromps Commando. Nachdem er von Gott und der Natur mit einem so witzigen Kopfe begabet war, dem Tromp durch tägliche Erfahrungheit einige Kunstgriffe abgeler-

net



net hatte, gieng er in Venetianische Dienste als Lieutenant unter dem Capitain Keier, welchem er guten Beystand that, indem er da mit der Venetianischen Flotte in der Mittländischen See lag, weil Venedig damals mit den Türken in Krieg verwickelt war; als aber der gedachte Capitain mit Tode inzwischen abgieng, wurde dem Adeler seiner muntern Aufführung halber das Schiff zu führen wieder anvertrauet, dadurch ihm Gelegenheit gegeben ward seine brennende Großmuth öffentlich blicken zu lassen, da er sich auch in dem ganzen Kriege ungemein tapffer bezeigete. Als 1651 ein Venetianer von Adel Jacob v. Riva das Schiff St. Georg führete, gestand er daß er dem Adeler seinen erhaltenen Sieg zu dancken hätte, und wie derselbe v. Riva nach Candien seglen wollte entstand ein solcher Sturm, daß das Admiralschiff, auf welchem unter andern zwey Venetianische Rathsherren waren, wegen entstandenen Sturm den Untergang drohete. Als Adeler solches erfuhr, warf er sich mit äußerster Lebens-Gefahr in eine Sluppe und arbeitete sich mit der Zuschauer größter Erstaunung





nung durch die Wellen fort, bis an das fast verunglückte Schiff, welches, so bald die Leute gerettet waren, zu Grunde gieng. Dieses brachte ihn in grosses Ansehen; Wie nicht weniger als er folgendes Jahr sich zu verschiedenen malen durch die Türkische Flotte durchschlug, und einigen belagerten Städten in Candien, die aus Mangel von Leuten und Proviant sich zu ergeben fast genöthiget waren, Völcker und Lebens-Mittel zubrachte; dasjenige aber, was seinem Nahmen und seiner Person den Weg zur Hoheit bahnete, war seine erwiesene Tapfferkeit in dem glücklichen Seetreffen bey Constantinopel am Munde des Hellesponts zwischen den beyden Schloßern, welche die nach dem schwarzen Meere segelnde Schiffe mit ihren Stücken bestreichen und anhalten können. Das eine Schloß heist Sesto und liegt in Europa, das andere Arido und liegt in Africa; Es sind beyde unter dem Namen der grossen Dardanellen (a) bekandt. Denn wie ein Venetianischer

(a) Müssen aber unterschieden werden von den kleinen Dardanellen in Griechenland, welche auch zwey Schlöffer sind an dem Golfo di Lepante, sie werden



scher Capitain Georg von Banchi mit einem Fischer-Schiffein zu den Türken übergegangen war, der als ein Verräther denselben alle Beschaffenheit und Umstände der Venetianer offenbahrte; (diese Angebung aber bekam diesem Verräther so schlecht, daß er hernach zu Constantinopel hingerichtet ward, weil er selbst den Türken bey Verlust seines Kopffes den Sieg versichert hatte) so giengen die Türken mit 77 Galeeren auf den Venetianischen Admiral Jorpo Dolfino loß, der nur 24 Schiffe hatte, und kamen 1654. den $\frac{1}{2}$ Maji in ein blutiges Gefechte, so fünf Stunden währete; da das Venetianische Admiral-Schiff von den Türken bemeistert war, und sie es schon angezündet hatten und es zu sincken anfieng, kam der Adeler auf dem Schiffe St. Georg diesem Admiral Dolfio zu Hülffe, und fochte so glücklich, daß er nicht allein seinen Admiral beyw Leben erhielt, sondern auch half, daß 6000 Mann von den Türken ums Leben gebracht wurden, und drey Galleren, zwey Schiffe und

den also gemeiniglich genennt, weil sie den großen am Hellespont nicht unähnlich sind.





und eine Moana in Grund geschossen wurden; diese glückliche That war kaum zu Ende gebracht, ehe die Gelegenheit in selbiger Schlacht so erwünscht wurde, daß Adeler mit gutem Winde bis an die Insel Lyne im Archipelago den Feind verfolgte und auf den Türkischen Admiral-Bassa Ibrahim (der ein Schwager des Türkischen Kaisers Mahomet IV. war) losgieng, und ungeachtet des Adeler Schiff St. Georg im schlechten Zustand gerathen, er auch selbst verwundet war, gieng er doch mit solcher Hülfe auf den Feind los, daß er das Türkische Admiral-Schiff eroberte, und sobald er darauf gekommen, hieb er mit eigener Hand dem gedachten Admiral-Bassa mit dessen eigenen Säbel den Kopf ab, da er nachdem er selbst eine Wunde im rechten Arm, die aber ohne Gefahr war, bekommen hatte, unter vielen Schätzen allerhand Waffen erbeutete, als: des Ibrahims Säbel, (1) dessen Scheide mit Diamanten, Carniolen und andern kostbaren Steinen besetzt war, und ist dieses das Schwerdt, so er aus des Türkischen Admirals Hand erbeutete und demselben damit den Kopf abhieb; Er erbea-





erbeutete auch einige Krieges-Zeichen so die Türken an Statt der Fahnen brauchen (2) die aus Silber gemacht und vergoldet sind, und wie ein Herz gestalt, darauf oben in der Mitte ein Ross-Schweif gesetzt, oder Bunt-schucks (a) wie die Türken es nennen. An der Spitze des Herzes ist gleichsam eine Röhre darinn die Stange der Fahne gesteckt wird, der Rand des Herzes ist mit 82 Türckosen besetzt, es ist in der Länge zwey Fuß und 10 Daumen breit, mitten aufsiehet man folgende Schrift: ☆ darunter das Türkische Wap-pen, nemlich drey Monden stehen. Solche ihre Fahne nennen die Türken! Na Skia-fi (b). Einen Dolch, (3) auf dessen Klinge mit

(a) Warum die Türken einen solchen Ross-Schweif an Statt der Fahne führen, rührt daher: als sie einstens mit den Christen stritten, und ihre Fahnen verlohren gegangen, auch sie schon fast in die Flucht geschlagen waren, schnitt ihr General oder wie andere wollen ein gemeiner Soldat einem Rosse den Schweif ab, band denselben an eine Stange, und rief die bald in die Flucht getriebene Armee zurück, welche die Schlacht erneuerten daß sie den Sieg davon trugen, deswegen die Türken bis diese Stunde darüber halten.

(b) Wieviel Freude die Venetianer wegen Erober-





mit Golde emallirte Schrift stehet: ☆ ☆ es ist daran ein goldener Handgrif der sehr künstlich gemacht und einen Fuß lang ist. Die Scheide desselben ist dabey zu sehen, wie auch Türkische Flinten (4) die mit kostbaren Steinen und Silber ausgezieret sind. Ein Köcher (5) mit eingeschlossenen Pfeilen. Eine silberne Scheide (6) mit drey Messern. Einen Dolch (7) der sieben Fuß lang ist und eben so viele Daumen breit, gleichfalls mit einer silbernen Scheide, dabey zwey Messer und ein Löffel von Silber sind. Des Türkischen Admirals Schild (8) welches von dünnen Reisern eines besondern Baunes dichte zusammen geflochten, ist zwey Fuß breit und circul rund, darauf Monden von Metall und anderen Zierathen angeheftet sind: Der mittlere Theil ist von Metall darinn die Figur der Sonne mit drey Monden herum eingegraben ist,
Am

rung solcher Fahne sich machen, siehet man daraus, wie sie 1685. den 12. Septembr. in einer Schlacht solche von den Türken erobert hatten. haben sie selbige in der Toletianischen Kirchen zum beständigen Andencken aufbehalten, und die Geistlichen sind jährlich an selbigem Tage ein Fest zu seyren verbunden. Es wird da die Fahne vor den Augen des Volcks auf den Altar des heiligen Goetans gesetzt.





am Rande ist mit rother Seide das Futter künstlich eingefasset und inwendig ausgefüllet. Ein langes Türkisches Beil (9) mit einem Stiele von Silber und vergoldeten Ringen: Ein langer Spieß (10) samt Bogen, Pfeile, Helme, Streichhammer und dergleichen. Diese Sieges-Zeichen oder Trophäa hat er hernach mit sich nach Dännemarck gebracht, und sind in der kostbaren Königlichen Kunst-Cammer zu Coppenhagen noch jetzt vorhanden: dabey steht auf der Wand eine schwarze Tafel worauf ein Holländisch Gedichte mit vergoldeten Buchstaben gemahlet ist, so der berühmte Carl von Mandern dem Adeler zu Ehren wegen dieses erhaltenen Sieges gemacht hat: Als er aber diesen Sieg zu der Venetianer grossen Vorthteile erhalten hatte, gieng er mit der Flotte nach Milo, da er von dem Venetianischen Capitain General Lunard Foscolo mit einer goldenen Kette beehret, und mit vielen Gaben beschencket wurde, auch hat ihm die Durchl. Herrschaft von Venedig eine jährliche Pension zugeleget, darauf diese Versicherung gegeben ist:

Fran-



*Franciscus Molino, Dei gratia Dux
Venetiarum &c. Universis ac sin-
gulis magistratibus nostrarum Ve-
netiarum, & præsertim Camerari-
is nostris eorumque ministris præ-
sentibus & futuris ad quos hæc
nostræ pervenerint significamus.*

Il Capitano della nave San Georgio grande *Curt Civerfen* ha dato prove così conspicue del suo Valore e divotione nel fatto ultimamente seguito a' Dardanelli, che ben se li deve esprimere il Compiacimento publico, e consultarlo con la certezza della pubblica gratia per riportar alle occasioni i testimonii maggiori di generosità. Per prova di che habbiamo deliberato col senato sotto li 13 del presente di fargli un annuo assegnamento di Ducati duoi cento correnti sua vita durante dalli Camerlengli di Commun, Oltre il dono d'una Collana d'oro di ducati Trecento correnti: Acciò maggiormente comprenda il publico affetto & ravivi più sempre efficaci eccitamenti alla continuatione del suo Servizio con le
parti





parti stesse di valore e corraggio. Commettiamo pero coll' autorità del medesimo Senato, à chi spetta di corrispondergli il suddetto assegnamento in tutto come di sopra viene espresso. Datz in nostro ducali Palatio Die XXI. Januar. Indictione 8. Anno MDCLIV.

(L. S.)

Das ist:

Franciscus x.

Der Capitain des Schiffes St. Georg Court Civersen hat so deutliche Proben von seiner Tapfferkeit und unterthänigsten Gehorsame bey der neulich an den Dardanellen vorgefallenen Begebenheit bezeiget, daß man verbunden ist ihm das öffentliche Wohlgefallen darüber auszudrücken, und ihm die Gewißheit der öffentlichen Danckbarkeit zu bezeigen, um bey Gelegenheit die Zeugnisse einer wahren Edelmüthigkeit darzuthun. Zum Beweise dessen haben wir nebst dem Senate unter dem 13. des gegenwärtigen beschlossen ihm eine jährliche Besoldung von 200 Ducaten current sein ganzes Leben hindurch von den





den Cammer-Gütern der Republick zu ertheilen, und ihm noch eine goldene Hals-Kette von 300 Ducaten am Werthe zu schencken: damit er desto mehr die öffentliche Neigung erkenne und daher stets noch heftigere Anreizungen zur Fortsetzung seiner getreuen Dienste ingleichen seiner Tapfferkeit und seines Heldenmuthes leiten möge. Wir befehlen derohalben aus Macht eben dieses Senats, dem es angehet, ihm die obengemeldete Allignation zu entrichten &c.

Durch solche Ehren-Bezeigung wurde sein Heldenmuth noch grösser, welches er deutlich an den Tag geleyet hat, als ihm anvertrauet ward die Schlösser, die Dardanellen genant, zu belagern, welches die Schlüssel zu Constantinopel sind, da er sich verschiedene mal mit den Türken herum schlug, selbige oft in die Flucht trieb, und sie bis in ihren befestigten Hafen verfolgete; wie nachmals die Venetianische Flotte wegen Mangel des frischen Wassers in grosse Noth gerieth, weil die Türken es allerwärts besetzt hatten, um die Christen zu verhindern solche Erfrischung zu bekommen.





bekommen, bahnete Adeler sich mit der größten Gefahr den Weg nach den Orten wo Wasser war, damit er die ganze Flotte erfrischete; Es würde also weitläufig seyn alle seine Heldenthaten besonders anzuführen, indem er siebenzehn Schlachten wider die Türken gewonnen hat, die ihn in so grosses Ansehen brachten, daß er von dem gemeinen Manne mit Glückwünschungen und Vivat begleitet ward. Zwen der General See-Commissarien, Contarini und Francisco Morosini haben ihm schriftlich das Zeugniß gegeben, daß er unter allen so zu der Zeit vor der Christen Freyheit gefochten der größte wäre, ja sie verglichen ihn wegen seiner Hurtigkeit und Stärke mit dem Adler (wovon er selbst hernach vermuthlich den Zunahmen angenommen hat) der ihm deswegen ins Wapen ist gegeben worden, vier Jahre nachdem er die Pension erhalten hatte, da er auch durch folgendes Diploma zum Ritter von St. Marci Orden ist gemacht worden:

Johannes Pisauro Dei gratia Dux Venetiarum &c. ad perpetuam rei memoriam
Essen-



Essendo solita la Reptblica Nostra riconoscere con affetti di munificenza il merito di quelli, che s'impiegano nel servizio della medema: per questo considerato quello del Capitano *Curt Civersen*, il quale havendo quasi tutto il tempo della presente guerra servito in armata contro il Turco S. Zorzi grande, ha dato in varte occasioni veri segni della divotione e valore in molti rincontri, facendo apparire, non meno il Corraggio che l'ardenza del suo animo nel cimentare la vita stessa per le glorie della signioria Nostra, a che aggiungendosi le degne conditioni della persona e nascita sua, siamo venuti in risoluzione di decorarlo del grado di Cavaliere di S. Marco concedendogli con la pietezza della nostra Autorità facoltà di usare le Vesti, la cinta, la spada, gli Speroni d'oro & ogni altro ornamento militare, & di godere tutte le prerogative, honori, giurisdittioni, libertà, e privilegi, che sono proprii agli altri Cavalieri, & alla vera militia, e dignità di Cavaliere appartenenti, volendo noi che sia per tale presente



fente privilegio munito col nostro solito
figillo a memoria de' Posterì. Dato in no-
stro Ducali Palatio. Die XXVIII Januarii
Indictione XII. Anno MDCLVIII,

(L. S.)

Franco Zonca.

Johann Pisauero von Gottes Gnaden ꝛc.
Zum immerwährenden Gedächtnisse. Nach-
dem unsere Republick pfleget freygebìg zu
seyn und in der That die Verdienste derer die
sich zu ihren Diensten wíedmen, danckbar zu
erkennen: Als haben wir auch den Capitain
Curt Siversen im Andencken gehabt, der
fast die ganze Krieges-Zeit zu Schiffe gegen
den Türcken gedienet hat und ohne Aufhören
in seiner Amts-Pflicht auf dem Schiffe der
grosse St. Georg genant treu geblieben,
wie nicht weniger Kennzeichen und Proben in
unterschiedlichen Zufällen davon gegeben, Tap-
ferkeit in vielen Treffen von sich blicken las-
sen, wie nicht weniger einen wahren Helden-
muth gezeiget, und nach seiner angebohrnen
Begierde selbst das Leben unserer Herrschaft
zu Ehren in Gefahr gesetzt wozu noch seine
Person und Geburth-Kommen, so haben wir
beschlos-





beschlossen ihn mit dem Ritter-Orden von St. Marco zu beehren, und verstaten ihm vermöge dieses die vollkommne Gewalt die wir haben, die Macht zu gebrauchen, sich der Kleider, Tracht, des Leib-Gürtels, des Schwerdts, der goldenen Sporen und aller andern militairischen Zierath zu bedienen, ingleichen die Prarogativen, Ehre, Gerechtigkeit, Freyheiten und Privilegien zu genießen, welche andern Rittern zugehören, und einer rechtschaffnen Milliz ingleichen eines Ritters Würdigkeit anständig sind. Wir wollen auch daß er überall für einen solchen soll erkandt werden; Zum Zeugniß hiervon haben wir lassen dieses gegenwärtigen Privilegium mit unsern gewöhnlichen Siegel bekräftigen denen Nachkommen zum Gedächtniß gegeben auf unserm fürstlichen Pallaste ic.

Es ward ihm kurz darauf wieder eine jährliche Penston von 1400 Ducaten gegeben, welche seine Erben nach ihm bis ins dritte Glied genießen sollten, darauf er dieses Diploma zur Versicherung erhalten hat.

Johan-



Johannes Pisauro Dei gratia Dux Venetiarum &c. universis & singulis magistratibus hujus urbis nostrarum Venetiarum, & præsertim Camerariis nostris communi seorunisque ministris præsentibus & futuris ad quos hæ nostræ pervenerint. Il Cavalier *Curt Civerfen* ha dato così conspicue prove del suo valore & divotione nel fatto ultimamente seguito a' Dardanelli che ben se li deve esprimere il compiacimento pubblico, e consolarlo con la Certezza della pubblica gratia per riportare alle occasioni i testimoni maggiori di generosità. Per prova di che habbiamo deliberato col Senato sotto li 15 del presente di fargli un annuo assegnamento di ducati mille quattro cento di buona valuta (a) sua vita durante, e sua terza generatione delli Camerlengli di Comun, accio maggiormente comprenda il publico affetto, & ravivi piu sempre efficaci eccitamenti alla continuatione del suo servitio con le parti stesse di valore e
cor-

(a) Ducati di buona valuta odet Ducati di Banco sind zwanzig pro Cento besser als die sogenannten Ducati correnti.



corraggio. Comettiamo però coll'autorità del medemo Senato, a chi spetta di corrispondergli al sud: assegnamento in tutto come di sopra viene espresso. Dat. in nostro Ducali Palatio die XXVIII. Febr. Ind. XII. Anno MDCLVIII.

Franco Zonca.



Die Diplomata haben einen breiten Rand, darauf St. Marcus, hernach der Löwe abgemahlet, der in der rechten Klaue des Marci Evangelium-Buch aufgeschlagen roth auf dem Schnitt hält, sonst ist der Rand mit Laubwerck von Vögeln und dergleichen gezieret; an diesen pergamentenen Patenten hängt ein goldenes Siegel, wie hier zu sehen ist, an einem aus rothen seidenen Faden geflochtenen Bande mit zwey Quasten.

Was



Was aber das letzte Diploma anbetriß, so ist solches schlecht gehalten, indem Adeler bey Lebzeiten nur solches genossen hat, und als seines Sohnes Sohne auf ihren Reisen in die Fremde zu Venedig gewesen sind, haben sie um solche billige und rechtmäßige Forderungen angehalten, wodurch sie bey der Venetianischen Regierung so diese tapffere Heldenthat in Vergessenheit gestellet, nichts haben auswürcken können.

Es hat der Herzog Alemericas d'Este von Modena in Italien dem Adeler seinen tapffern Thaten zu Ehren diese Verse gemacht.

Serenissimi Principis Almerici Mutinensis
Ad incomparabilem Heroem Dominum
Equitem

Do. Curtium Suffridum Adelborst.

Encomiasticon postridie Calend. Augusti
1660.

Scudzæ in Candia.

*O! mundi jubar, o! quod uulla obliuio cæcis
Inuoluet tenebris, quod nunquam flumina Letbes
Inse.*





*Inferno poterunt posthac mergisse barathro,
Ottomanorum communis terror & horror,
Tam mirabiliter virtus tua fulsit ubique,
Ut magnus Venetum concordi voce Senatus,
Aurato Te torque, loco Te donet equestri,
Quem nullus titulum donis es nactus & auro
Sed pugnace manu, quem non emisse Ducatis
Omnes couclamant centum Te millibus; Actis
Quem tot inauditis insignibus undique debes.
Sic prius ipse dabas Tibi nobilitatis honorem
Quam Venetum proceres; quia non delapsus in illam
Terribilem, maior qua non fuit altera, pugnam,
Cum decies septem puppes, septemque Liburnæ
Te peterent solum: rapisti obstacula solus
Et solus Deus Auxilium, Deus ille ferebat.
Quinque decem maris mergisti gurgite pinus,
Milla quinque Virum privasti lumine Phæbi.
Altera messis adest: Iterum pugna aspera surgit.
En magni affinis Domini Tu colla rescindis
Sultanusque Ibrahim qui vulnere strenuus ante
Te feriit, lethi tristi mercede cadebat.
Tu qui pro Venetis bis & octo fluentibus annis*

Miles



Miles eras, princeps caput oblectare periculis
Imperio Princeps sociis ad cuncta marinis
Usque trophæa ferens, quæ ex æquæ sidera pulsant
Cujus fama feret, qua Sol meat inclyta facta.
O ter digne, cui dextram oscula cuncta fatigent!
Non jam jactetur Cynnægirus ullus Athenis
Tuque soli Regina, potens ante omnia Roma!
Huic noli conferre Tui jam gesta Duilli,
Aurea & annales non vellera rapta loquantur
Tu solus Turcas graviori clade premebas,
Quam Regna Heroes presserunt Colchia cuncti
O! par bis senis natis Jove! penna recumbit.
Lassa mihi sum cum tabula jam mutus, id unum
Addo; Vel hac visa paveatis imagine Turcæ.

Nachdem er dreymal von den Venetianern mit güldenenen Ketten beehret, auch zum General-Admiral-Lieutenant ernennet, wie auch ihm grosse Ehre erwiesen worden, wurde er 1661. nach eigener Ansuchung mit herrlichen Zeugnissen ihrer Dienste entlediget, da er sich nach Holland begab, darauf Sr. K. Maj. von Dännemark Frideric III. (der schon versichert seyn konnte daß Adeler welcher 18 Jahre den Venetianern mit größtem Ruhme und vieler



vieler Treue gedienet hatte, von ihm, wenn er in seinem Vaterlande dienete, noch mehr Gutes erwarten könnte) ihm Dienste anbieten ließ, welche er annahm, ungeachtet die Spanier, Holländer und Genueser mit großen Verheissungen ihn in ihre Dienste zu bringen gesucht hatten; Höchstgedachte Königl. Maj. ernennete ihn darauf 1663 zum Admiraltäts-Rath und General-Admiral, und er bekam 6000 Thlr. Besoldung ohne 1200 Thlr. wegen der Aufsicht auf die See-Leute so auf dem Holm an den Schiffen arbeiteten, da 1664. viele Schiffe unter seiner Aufsicht gebaut, und vieles bey dem See-Wesen nach der Holländischen Art eingerichtet wurde. Im Jahre 1666. fertigte ihn Sr. Königl. Maj. als Gesandten nach Holland ab, und erhob ihn selbiges Jahr den 27. Febr. auf dem Schlosse zu Copenhagen in den Adelstand; Es wurde sein Name Civersen oder Adelborst in Adeler verändert, sein Wapen aber blieb so, wie er es von den Venedigern bekommen hatte, ausser daß er ein Schiff im Herz-Schilde bekam, und hat es sonst folgende Gestalt.

Es



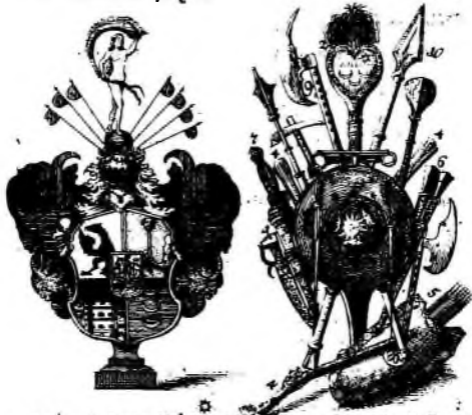


Es ist kreuzweise in vier Felder getheilet, in dessen obersten vierten Theile auf der linken Seite, die weiß ist, stehet ein halber schwarzer Adler mit einem hervorgestreckten Flügel, dessen Schnabel und Füße gelb sind. In dem andern obersten vierten Theile gegen der rechten Seite so gelb ist kommt aus den Wolcken ein blosser ausgestreckter Arm der einen ausgezogenen Degen in der Faust hält, auf der Spitze dieses Degens siset das Bildniß des abgehauenen Türkischen Kopffes, in den untersten vierten Theil zur lincken lieget im schwarzen Felde ein weiß Castell mit neun hervorragenden kupffernen Stücken, jedes aus seinen Schieß-Scharten, zur rechten siehet man im blauen Felde die nach einander in einer Reihe stehende halbe Monden mit den Spitzen aufwärts gekehrt, das Herz-Schild ist weiß, darinn ein schwarzes Krieges-Schiff mit vollen Segeln und offenen Schieß-Scharten und hervorragenden Stücken zu sehen mit ausgeschnittenen rothen Flaggen auf den Toppfen mit weissen Kreuzen so auch eine grosse Flagge auf dem Compan worinn ein weißes Kreuz stehet. Auf dem





dem Helme sind sieben Gallionen von siebent
Galleren und in jeder eine Standarte, mit-
ten unter diesen Standarten, nemlich vier auf
der linken und drey auf der rechten Seite, in
in der Mitten, so in der vierten Gallion ist,
lieget eine blaue runde Kugel, darauf das
Glücks-Bild stehet.



Einige Wochen darauf nemlich im Junio
langete er mit 9 Holländischen Hülfss-Schiffen
deren



beren das größte über vierzig Stück führete nach Dännemark. Darauf hat er bey der Dänischen Flotte unzählige gute Erfindungen gestiftet 1669. im Januar. ward er wieder nach Holland gesandt um zu untersuchen wie viel die Holländischen Schiffe, die nach den Dänischen und Norwegischen Küsten gehen wollten, handeln und Ladung einnehmen könnten, daß sie nach der Ladung und Masse ihrer Schiffe Zoll bezahlen möchten. Als er im April wieder zurück kam hatte er über vier Stunden Audienz bey Seiner Königl. Majestät, die ihn wegen wohl verrichteter Sache also bald als Commandeur der Ostindischen Compagnie auf dem Schiffe Ferröe nach Ostindien sandte, um etwas wichtiger daselbst zu handeln, da ihm denn ein Ostindischer König mit einem tuchenen Rocke mit Gold besetzt beehrete, und als er auf gedachtem Schiffe 1670. den 6. Sept. glücklich nach Coppenhagen zurück kam, begab sich der König Christian V. der damals auf den Thron gekommen auf das Schiff an Bort da Adeler den König in diesem seinem köstlichen Rocke empfing; Er erhielt darauf 1671. den 12. October





ber noch eine bessere Zierde, indem er den damals erneuerten Ritter-Orden von Dannebrog erhielt; Anno 1675. gieng er den 22. August mit 14 guten Krieger-Schiffen, da er selbst das Schiff Prinz Georg führte, in die Ost-See an den Pommerischen Küsten hin und wieder um die Schweden zu verhindern daß sie keine Hülfsmittel in ihr Lager in Pommern bringen möchten, welches er so wohl beobachtete, daß sich die Schweden deswegen genöthiget befanden 18 Schiffe in die See gehen zu lassen, welche er immer, wenn ihnen die ihrigen zu Hülf kommen wollten abwendete, da durch er verursachete, daß, indem sie sich auf der See aufhielten, die Schwedische Flotte von einem so heftigen Sturme überfallen wurde, daß die Schiffe theils zerstreuet, theils beschädiget wurden, und deswegen nicht im Stande waren das ganze Jahr wieder in die See zu kommen; Nach dieser Berrichtung erhielt Adeler Befehl nach Copenhagen zu segeln, wie auch geschah, und dieweil er auf der See unpäßlich geworden, ließ er sich alsobald ans Land setzen der Aerkste Rath zu gebrauchen, starb aber





aber wenig Stunden darauf den 6. Nov.
1675. seines Alters im 53 Jahre.

Er ist in der Frauen Kirchen zu Coppen-
hagen begraben, wo ihm ein prächtiges mar-
mornes Monument, mit Zierathen so die ge-
fangene Türken vorstellet u. aufgerichtet,
darinn in schönen Italiänischen schwarzen
Marmorstein 10 Fuß lang 6½ Fuß breit 1 Fuß
dick eingefasset, folgende Aufschrift mit gol-
denen Buchstaben gesetzt ist, woben zwischen
jeden Worte ein Punct stehet, es ist solches
aber 1728. durch die Feuers-Brunst beschädi-
get worden, und der Stein gesprungen daß
es nicht alles kann gelesen werden.

Cunradus. Adeler.

Dominus. de. Bratisborg. & Gimlöe. &c.
Ordinis. Dannebrogici. & D. Marci.
Veneti. Eques.

S. R. M. Daniæ. & Norvegicæ. Generalis.
Admiralis.

Collegii. Maritimi. Vice-Præses.
Turcarum. terror. Barbarorum. horror.
Candiæ. clypeus. Venetorum. murus.

Belga-





Belgarum. honos. Norvagorum. gloria.
militiæ. navalis. Danicæ. decus.
Orbis. Arctoi. miraculum.
qui. excelsum. caput. usque. eo. exceruit.
sub. Martino. Harbregti. Trompio.
ut. renata. Venetiis. Roma.
hunc. sibi. præoptaret. Duillium.
maritimi. imperii. adfertorem.
Quot. enim. intra. Calpen. maria. quot.
finus. flumina.
tot. perpetuos. numeravit. Triumphos.
- - - ant. ad. Dardanellas. ac. Vollo.
ad. Rohodum. ac. singulis. sæpe. infulis.
æterna. invicti. Ducis. monumenta.
surgunt. altius. Trophæa.
proprio. acinace. truncato. Ibrahim. Bassa.
re - - - ortato. laboro.
sed. maxime. supra. homines. ivit. Heros.
quam. in. Bellicas. naves. septuaginta. septem.
sola. adeo. Prætoria. intonuit.
ut. millibus. Turcarum. quinque. percussis.
quindecim. harum. ad. Scudum. in. Candia.
perforavit.
belli. fulmen. hætenus. inimitabile.
Illæsam. ergo. tot. ingentibus. aquilam.

Jovi





Joyæ sub. restituti. placuit.
Augustissimo. Monarchæ,
Friderico. III.
sub. cujus. ut. &
Augustissimi. Successoris.
Christiani. V.
serenissimis. auspiciis.
qualis. fuerit. quæ. cœperit. quanta.
perfecerit.
norunt. qui. patriam. norunt. omnes. ac.
singuli.
Tandem.
post. infinitos. expeditione. Svedica. labores.
triduo. a. classe. regia. supra. fidem.
servata.
quum. immensa. gloria. orbem. impleffet.
implevit. fata.
ac. naturæ. cessit. qui. hosti. nunquam.
Natus. Brevigæ. Norvagorum
Ao. MDCXXII.
Obiit. Hafniæ. Ao. MDCXXV.
Tu. Viator. ad. Te. ut. redeas. abi.
ac. nunquam. luge. mortalem.
qui. ubique. mortalis.

Ueber





Ueber ihm hat der berühmte Bischof
Doctor Thomas Ringo folgende Dänische
Verse gemacht:.

Herr Adler atten aar i fremmed Lande sigtet
Og ved Sin mandom høyt Benedig Sig forpligtet,
Sin Voelig Skap med suk for hand paa Velte Søe
Sit Blod ey maatt' udost og for Sin Konge Døe
En Ebeheld som saa tidt Sit Sverd og kugle Blødte
I tordens heeden-Blod og atten aar bemødte
Sig for Benedigs Folk, Sin sidste suk Hand gav
For Hand paa Kongens vand ey fik Sin seyer grav.
Herr Adeler Dit navn i åvighed Er hugget
I Tørfens saaret Brøst; Den saasom Dig har vugget
I vinter tøser ni paa den Benedisch Strand
Vår vidne det Du helst var død i Blod og vand,
Her hviler da den Haand som Seyer Sverdet førte
Paa det Benedisch Haf og Tørfens Siæl udførte
Med største Tapperhed her døde Hand paa Land
Som ver trolovet til at døe paa Velte vand.

Auf seinem Bildniß sind ihm zu Ehren fol-
gende Verse gesetzt.

*Ille olim Hesperiiis Graiisque animosus in undis
Ductor, & Adriaci Fulmen, amorque maris*
CUR.



CURTIUS *hac tabula vultum confessus in orbe*
Durat, & a Fatis conspiciendus adest.
Terror adhuc Thracum, quos ad Cretea cecidit
Littora ad illustrem nobilitate Rhodon;
Ad Seston, Pontumque Helles atque ostia Abydi,
Quaque Muhammedis classica ventus agit.
Sensit id immanes inter trux Bassa lacertos
Dum ruit, atque necem sanguinolentus piat:
Ipse cadit, Venetisque diu jam putret in ulvis,
Supra AQUILA est, infra Luna Ibrahima jacet,
Hinc Patrium, ad Balthen versus regit æquora
& omnes,
Qua volat, inviæta classe tuetur aquas,
Nullus adest, qui contra fremat, qui dira minetur
Nemo Ibrabim rursus scilicet esse cupit.

P.

Olaus Borrichius.

* * *

Hæc AQUILÆ nostri formæ est, hoc militat ore
Martius & mediis belliger audit aquis,
Baltica qui Adriaco commiscuit æquora ponto,
Et gemino victor sustulit arma mari;

Quem





*Quem tremuere Ducem lunatis agmina turmis,
Et mars Odrysi vidit in orbe pacem.
Talis erat Trompii pelagum moderantis imago
Hæc species Heini belligerantis erat
Quos titulis noster, simul & natalibus æquat,
Claraque bellorum præmia jactat Eques.
Quid spectas Natura? juvat transcendere cunas,
Et fati auspiciis altius ire suis:
Afferit hanc animosa sibi solertiu palmam,
Nil sibi mortalis vindicat inde Pater.*

P.

Vitus Bering.

Sein ältester Sohn war Sievert Adeler, nachdem derselbe eine Zeit in Dänische Dienste Schaubeynacht gewesen war, wurde er Commandant auf der Dänischen Festung in Ostindien, Dansburg; Als er eine Reise nach Dänemark thun wollte, wurde er unterwegs krank, und starb bey Capo de bonne Esperance den 25. Januar. 1683. daselbst er unter einen schwarzen Marmorstein begraben lieget.

Der

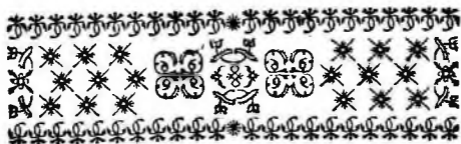


Der Dänische Geheinde-Rath Lente, so der letzte seiner Geschlechts-Linie war, hat 1727. des Cort Adeler Sohnes Sohn Christian, der damals Dänischer Cammer-Juncker gewesen ist, und des Lente Bruders Tochter Sohn, 10000 Thlr. vermacht, mit dem Beding, daß er mit seinen Nachkommen, zugleich mit seinem eigenen Nahmen und Wappen der Lente ihrer führen sollte, wie hier zu sehen ist :





PETRUS LASSON.
Consiliarius Justitiae.



ETRUS LASSON I. V.
Licentiatus, Consiliarius Ju-
stitiæ & Supremi Tribunalis
Assessor, Canonicus Capituli
Aarbusiensis, Pro-Patruus meus honoratis-
simus, *Randrusii*, oppido Cimbricæ Septen-
trionalis An. MDCVI die XX Augusti
natus est, Patre Nicolao Jacobi, civitatis
dictæ Consule, & Matre Margaretha, Con-
sulis ejusdem loci *Petri Lasson* filia, cujus
nomen Noster gessit. An. ætatis suæ decimo
septimo exteras visitavit Musas, & cum circa
festum Johannis Baptistæ iter in Provincias
Belgicas suscepisset, studiis ibi humanioribus
per triennium operam dedit. A. MDCXXVII
per Germaniam in patriam rediens, Civis
Academix Hafniensis factus est, virumque
celeberrimi nominis, *D. Olausm Vormium*,
studiorum suorum Moderatorem elegit.
Inde brevi Rostochium profectus est, quam
Acade-



Academiam, ob incendium belli in Germania exortum, relinquere coactus, cum suis Parentibus Marstrandiam in Norvegia secessit. Anno sequenti MDCXXVIII Coloniam Vbiorum contendit, *D. Petri Ostermanni*, aliorumque illuc fama allectus, quos per integrum annum est confectatus. Proximo deinde anno per Brabantiam, Flandriam aliasque Hispanica scepra tunc venerantes Belgii ditiones in Galliam Lutetias usque Parisiorum progressus fuit; Inde in Angliam se contulit, & visis Londino, Oxonio aliisque locis celebrioribus, ad patrios penates, ob mortem Patris sui, acceleravit. Brevis interjecto tempore per Belgium, & Galliam novum iter suscepit, inde in Italiam perrexit, ubi Patavii per triennium ad annum MDCXXXVI studia sua continuavit, ingenii morumque culturæ augendæ strenue ibidem vacavit, & in amorem sui, magnos illos civilis sapientiæ Proceres, *Bartolomæum Vecchium, Alexandrum Syncliticum & Eusebium Caimum*, pertraxit. Hos ingenii ac doctrinæ præstantia, vitæque emendatissima ratione sibi ita devinxit,
ut



ut animorum suorum in eum propensionem, vel post ipsius in patriam reditum, frequenti litterarum commercio sæpius testari non omiserint. Sed tristissimus de matris obitu nuntius & fratris illius, Avi mei honoratissimi, *Tychonis Hofman*, Domini de Gunderupgaar S. R. M. Commissarii Provincialis, preces crebrioribus litteris domum eum vocantes vota ejus tunc inhibuerunt. Reditum itaque in patriam meditatus Florentiam, Romam & Neapolin lustravit, ac ubique studia & gentium mores sinceri judicii libra perpensos exploravit, & quicquid memoratu dignum vidit, diligenter annotavit. Inde Academiam Basileensem petiit, ubi post edita solennia eruditionis experimenta (1) ab amplissimo ICtorum ordine Licentiam supremos in utroque jure honores adipiscendi obtinuit. Postea in Daniam revertit, rebusque suis compositis, Anno MDCXXXVII Fœderatum Belgium denuo invisit, & per annum Ultrajecti commoratus, in Germaniam abiit, supre-

(1) Disputatio inauguralis agit de Jurisdictione & imperio. Bas. 1636 in 4to.



ſupremo Provocationum Judicio Dresdenſi aliquandiu adhæſit, inde per Bohemiam inde atque Moraviam in Auſtriam iter ſuum emenſus Vindobonam acceſſit, Cæſaris ſplendidiffima aula nobilitatam, ibique per aliquot annorum ſpatium aulæ illius limina frequenter ſalutando, Auguſtale faſtigi-um veneratus fuit, eorumque, qui magni ibidem tunc cauſarum patroni habebantur, atque forenſis eloquentiæ principatum tenebant, lateri ſe applicando cauſis perorandis & diſceptandis litibus gnaviter invigilavit. Poſtea quædam Hungariæ urbes & propugnacula Turcis oppoſita, quæ nunc Imperatori Turcarum parent, videre non neglexit. Peragrato deinceps Tirolenſi Comitatu atque Bavarico Electoratu Ratisbonam Anno MDCXLI ſe contulit, ubi tunc Comitia Imperii celebrabantur, cui Conventui non minus ac aliorum Regum & Principum potentiffimi quoque Danorum Regis interſuere Legati, quibus autoribus Vindobonam rurfus ſequenti anno petiit, indeque viſa Moravia, Sileſia, Polonia &c. inclyta Gedanenſium urbe, Hafniam



niam migravit. Hic Musarum Patronus illius ætatis magnus, Regis Cancellarius, Dominus *Christianus Thomæ Sebestedt*, omnia in laudatissimum Nostrum LASSON benevolentix documenta contulit, & per Regem clementissimum *Christianum IV.* effecit, ut Canonicus Capituli *Aarhusiensis* constitueretur. Breve post temporis intervallum comitatus Herois, in toga summi, *Justini Høeg*, Regni tunc Cancellarii, ad arduum illud pacis Osnabrugensis pertractandum negotium Legati, adjunctus est, cum quo anno MDCXLIV circa Festum Paschatos *Hafniam* rediit. Sequenti anno a memorato gloriosissimo Rege certi cujusdam negotii expediendi gratia ad Romanorum Imperatorem, *Ferdinandum III.* mittebatur, quod etiam tam apud ipsam Imperatoriam Majestatem, quam apud fratrem ipsius, Archi-Ducem *Leopoldum*, ea fide, prudentia & dexteritate confecit, ut æstivo tempore proximi anni MDCXLVI in Daniam redux factus, propensissimam in se Regis gratiam deprehenderit. Haud diu post regiis quoque litteris ad Ordinarii in Suecia



Suecia Ablegati munus abeundum invitatus fuit, sed ob temporis rationes & alia, quæ intervenerunt, submisit id onus deprecatus est, & ad privatæ ac tranquillioris vitæ felicitatem obtinendam *Randrusium*, patriam urbem, An. MDC XLVII elegit. Post biennium vacante per obitum clariss. *Claudii Plumii* in Regia academia juridica cathedra, a Rege per Cancellarium successor ejus evocatus est, sed omni qua poterat submissione se excusavit. Cum vero anno M DCLVII Sueci Cimbriam intrarent, ille simul cum aliis, violentiæ hostili cedentibus, *Hafniam* confugere est coactus, ibique obsidione durante, vitam transegit, usque ad mensem Octobris A. M DCLX quo gloriosissimo Regi *Fridrico III.* suffragiis unanimibus hæreditaria scepra oblata fuerunt. Tum *Randrusium* reverso post paucos dies allatæ fuerunt Regiæ litteræ, quibus *Hafniam* redire jussus est. Quo facto, clementissimus Rex sua penes Regem Sveciæ negotia, sub Ordinarii Ministri nomine (quem Residentem vocant) curandi partes iterum ei obtulit, sed minus comoda





moda valetudine usus, hoc munus humilissimis precibus declinavit. Nihilominus tamen Concilio Regio summoque Juris Synedrio adscriptus fuit. Mutata sic vitæ conditione, virginem ornatissimam, *Magdalenam Petream, Petri Petrei* Senatoris Hafniensis, & *Agnetae Suenke* filiam, An. MDCLXI in matrimonium duxit. Cum Rex clementissimus *Christianus V.* An. MDCLXX regium solium ascendisset, ad adorandam novi Regis purpuram admissus dignitate Consiliarii Regii, & in Supremo Tribunali Assessoris ornatus, haud ita multo post a Rege simul cum duobus aliis, ad exigendum nomine Majestatis ab omnibus per cunctas Regni Provincias Subditis jus jurandum fidelitatis, denominabatur. Eodem anno potentissimus Rex nostrum Supremi Tribunalis Referendarium constituit, ut facundissimo, quo præditus erat, ore gravissimas causas referret & expediret, Justitiæ quoque Consiliarii titulo & munere ornatus.

Infirma tamen valetudine Noster per multos annos afflictus, mortem subinde
medi-



meditatus, pro virili sua etiam ei se pręparavit. Non neglexit quidem salutaria medicamina, quę Ipsi a Clarissimo Archiatro Regio *Henr. a Möniken, Thoma Bartholino, & Christiano Foffio* commendabantur; sed tantum abest, ut vis morbi ejus infringere-
tur, ut Noster potius tandem malo succum-
bere cogeretur. Commendavit animam suam Deo, & cum Divini Numinis favore & fortunę benignitate magnis opibus præditus esset, fructum earum, in aliorum utilitatem legavit. Cum itaque felicissimum cętera connubium nulla tamen prole beare Deo placuisset, libera sibi a Serenissimo Rege de rebus suis disponendi potestate indulta, tabulas Testamenti munificentissimas, a posteris inviolate servandas condidit. Immortalem autem & raram Nostri munificentiam æterno marmori inscribendam judicamus, quippe *Septendecim mille quadringentos & triginta sex Imperiales Danicos in specie* (1) in pios usus donavit. Hoc Testamentum uxor ejus sanctissime servavit, & Nostri ex forore nepos nobiliss. Doct.

Nico-

(1) Quę hodie faciunt circa 20000 Imperiales.



Nicolaus Benzon Dn. de Vaar, tunc Regius in Collegio Cameræ Assessor & ordinis St. Marci Eques, cum cæteris hæredibus est executus. Ita Noster LASSON omni laude major diem obiit supremum d. V. Octobris. An. MDCLXXXI, anno ætatis suæ septuagesimo sexto, cujus corpus in Hafniensi Templo Sancti Spiritus sumptuosa funeris pompa depositum fuit.

Non possum non de ejus legatis paulo fufius hic exponere, quippe ego ut Fundatoris fratris nepos, benevolentia Directoris suppremi, & honoratissimi nobilissimique mei ex matre Pro-avunculi & vi fundationis, stipendio ad studia in terris exteris absolvenda fruius sum. Quare præcipua hujus Legati puncta, ab Hæredibus Fundatoris, secundum ejus voluntatem, post obitum constituta & litteris clementissimi Regis *Friderici IV.* die XIX. Martii An. MDCCXIV. confirmata, hic recensere æquum duco, quo hæc beneficia non plane in indignum collocata fuisse appareat. Ego potius per totum vitæ meæ curriculum





lum gratissime illa commemorabo, propterea quod iis solis per triennium in exteris regionibus studia excolendi, & postea præcipuas Europæ regiones harumque quosdam Magnates & doctissimos Viros invisendi ac Bibliothecas lustrandi exoptatissimam mihi occasionem nactus sum.

Fundator LASSON dedit summam 10000 Imperialium in Sp., quæ ob aliquot annorum reditus & additos pecuniæ fructus ad 12333 Imper. & 2 Marcas in Coronis accrevit: Quorum annua usura, quinque pro cento, duobus Studiosis per triennium eodem tempore quotannis die XI Junii 287 Imperiales 3 Marcas in Coronis, vel 333 Imperiales hodiernis Danicis unicunq; solvantur, & annua usura superflua, quæ facit circa 50 Imperiales, Directori supremo debetur; Cujus quippe est conferre pro lubitu illud Legatum Studiosis in Dania natis, & in Academia Hafniensi examinatis, ut in studiis ita fundati reperiantur, quo sperari possit ipsos bene artes liberales in
exteris





exteris regionibus & laudabiliter per triennium esse profecuturos. Si vero quidam Fundatoris consanguinei adsint: illis hoc beneficium præ omnibus aliis est conferendum. His deficientibus, cuidam in Fundatoris patria urbe *Randrusio*, honestis ingenuisque Parentibus nato, hoc datur; Si tales non adsint, aliis scientia & bonis moribus instructis, honestisque Parentibus prognatis, & indigenis Danis hoc Stipendium est dandum. Ille vero, cui hoc exhibetur, obligatus est Directori supremo literis promittere, se pro virili sua illud utiliter impendere, sique Deus sequenti tempore opes majores ei largeretur, aliis Studiosis ejusmodi beneficii genus exhibere velle. Supremus hujus Stipendii Director sit ille, qui ex Fundatoris LASSON Fratris vel Sororum liberis eorumque posteris summum gradum a Doctoris honoribus ad Baccalaurei usque gradum adeptus est, & si plures eorum eundem gradum obtinent, ille, qui primus ad hos honores adspiravit, reliquis præferendus est, sic porro in liberis posterisque in Dania habitantibus supremus





mus eligatur Director (1). Cujus est officium ut eligat Personam, curamque habeat nummorum, & habeat librum pecuniarum huic usui destinatum, cui, ea quæ circa hoc Stipendium annotanda sunt, inscribat. Si vero e familia Fundatoris nulli adsint, directionem hujus legati supremum Episcopus Sælandiæ & primus Consul Hafniensis teneat, qui alias hujus stipendii sunt Inspectores; utque hocce stipendium nunquam deficiat, si forsitan præter spem redditus annuus non solvatur, apud Ephorum depositi sunt 375 Imper. 1 Marc. 6 Schilling. in Coronis, qui apud illum sine redivisibus erint,

- (1) Ephorus vel Supremus Director hujus Legati fuit Proavunculus meus honoratissimus, MATTHIAS a POULSON Dn. de Bistrup S. R. M. Consiliarius Status & supremus Judex Provincialis Cimbricæ Septentrionalis, post cujus obitum hæreditatis jure hoc directorium accepit ejus Frater mihi plurimum venerandus & charissimus Proavunculus JOACHIM a POULSON Dn. de Vaar, sub cujus auspiciis hac munificentia gratiosissime usus sum.





erint, vt, si necessitas illud efflagitat, beneficiario sine mora exfolvi possint, hæc vero summa ab Ephoro vel supremo Directore ex re- ditionibus ordinariis denuo est repetenda.

Porro Noster liberalissime legavit 325 Imperiales in Sp. quorum annua usura Studio- so cuidam e schola *Randrusiensis* Academi- am petenti est solvenda.

4500 Imperiales in Sp. in publicum ur- bis Hafniensis Nosodochium (vulgo Vartau) ad novem lectos, & 1000 Imperiales in Sp. templo Sancti Spiritus dedit. Præter- ea 500 Imp. in Sp. in usum Pauperum Haf- niensium legavit. Denique quotannis pau- peri Filix præcipue parentibus orbatæ usu- ram unius anni ex mille centum & un- decim Imperialibus in Sp. die nuptiarum dotis loco solvendam constituit.

In effigiem Fundatoris:

Lassonii faciem sculptam Tibi reddit imago,

At non virtutes magna que dona refert,

Astræ



*Astræ Patriæ fulcrum fuit Ipse benignum,
Quo vix candidius, splendidiusque datur.
Quæris, cur nomen mihi sit pietate colendum,
Illius & quare devenere cineres?
Noscas, vix habuit larga indulgentia metas:
Fratribus atque mihi munera grata dedit,
Vidimus his terras alio sub sole calentes;
Dic mihi quanta Viro præmia digna feram?*

p. eius e fratre nepos

TYCHO HOFMAN.

